

# KONTAKTE

Informationen für Mitarbeiter und Freunde



## Die guten Seelen von St. Josef

Schwestern vom Heiligen Geist  
feiern 150-jährige Tätigkeit  
in Dudweiler

---

### Weitere Themen:

Geburtenrekorde in Saarbrücken  
und Landau

cts-Ausbildungsbeste bei Feierstunde  
im Ministerium ausgezeichnet

# Klaus-Faber-Hybrid-OP

**Von minimalinvasiv bis invasiv: Durch die Zusammenarbeit von Spezialisten unterschiedlicher Fachgebiete lassen sich im Klaus-Faber-Hybrid-OP Behandlungsgrenzen überwinden.**

Eine großzügige Spende der gemeinnützigen Klaus Faber Stiftung hat es ermöglicht, in Verbindung mit einer nennenswerten Investition des Trägers selbst, am CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia einen Hybrid-OP zu bauen und damit den Patienten neue Möglichkeiten der Behandlung zugutekommen zu lassen.

Gemeinsam mit dem Stiftungsvorsitzenden, Klaus Faber selbst, dem Stiftungsvorstand der Klaus Faber Stiftung sowie der saarländischen Gesundheitsministerin Monika Bachmann hatten der cts-Aufsichtsratsvorsitzende Tobias Hans MdL, der cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer und das Direktorium des CaritasKlinikums sowie Chefarzt Prof. Dr. med. Kindermann stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums die Spende im August 2016 entgegengenommen.

Herrn Klaus Faber ist es ein persönliches Anliegen dieses Projekt mit Stiftungsgeldern zu unterstützen. Die Klaus Faber Stiftung unterstützt nach dem erklärten Willen des Stifters Projekte der forschenden und angewandten Medizin.

Wir haben dieses Angebot sehr gerne angenommen und sind sehr froh darüber, weil wir damit in der Lage sind, in Verbindung mit dieser gerätetechnischen Investition die Behandlungskonzepte und medizinische Versorgungsqualität für unsere Patienten vornehmlich in der Kardiologie – aber auch in anderen Abteilungen – weiter zu verbessern. Über die Zuwendung der Klaus Faber Stiftung hinaus tragen wir die zusätzlich entstehenden Personal- und Sachkosten aus Eigenmitteln.

Nach kurzer Bauzeit konnte am 08. März 2017 die Eröffnung des Klaus-Faber-Hybrid-OPs gefeiert werden.

## Klaus Faber Stiftung



Klaus Faber hat in seinem unermüdelichen Engagement für die Gesellschaft allgemein und die Mitarbeiter des Unternehmens im Besonderen schon zu Lebzeiten durch die Gründung der Klaus Faber Stiftung dafür Sorge getragen, dass ein Teil der erwirtschafteten Überschüsse der Klaus Faber AG über seine Stiftung der medizinischen Forschung und der angewandten Medizin zugutekommt. Die Klaus Faber Stiftung wurde 2013 als gemeinnützig anerkannt.

# Liebe Leserinnen und Leser,

gleich zu Beginn des neuen Jahres hat sich einiges getan: Es sind nicht nur rund 350 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der cts-Familie angekommen, auch an anderer Stelle gab es viel Bewegung.

Wie Sie möglicherweise bereits wissen, arbeiten unser CaritasKlinikum und das Klinikum auf dem Winterberg Saarbrücken seit Januar in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe eng zusammen. Dass Dr. Deryal die chefärztliche Leitung der Fachabteilungen beider Häuser übernommen hat, ist für uns ein Beweis für die qualitativ hochwertige Arbeit, die sie in der Vergangenheit in diesem Bereich geleistet haben. Wir freuen uns sehr über das Vertrauen, das uns auf diese Weise von Seiten des saarländischen Gesundheitsministeriums entgegengebracht wird.

Veränderungen hat es auch in der Geschäftsleitung der cts gegeben: Herr Andreas Bock, Direktor des Geschäftsbereichs Gesundheit, ist Ende Januar aus den Diensten der cts ausgeschieden. Herr Bock war insgesamt fast 26 Jahre für die cts und ihre Vorgesellschaft tätig, davon zehn Jahre als kaufmännischer Direktor des CaritasKlinikums Saarbrücken und elf Jahre als Direktor des Geschäftsbereichs Gesundheit. Ich danke Herrn Bock auch im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsleitung sehr herzlich für sein langjähriges, großes Engagement für die Einrichtungen der cts und den Geschäftsbereich Gesundheit im Besonderen. Des Weiteren hat Herr Heinz Palzer seit 01. Januar 2017 die Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers inne. Im Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsleitung danke ich ihm für

die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen und wünsche ihm für die vor ihm liegenden Aufgaben alles Gute und Gottes Segen.

Die Bereitschaft, Veränderungen aktiv anzupacken, hat im Bereich der Unternehmenskommunikation zu erfreulichen Ergebnissen geführt: Das CaritasKlinikum Saarbrücken ist im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschlands Beste Klinik-Website“ auf Platz 28 von insgesamt 308 Teilnehmern gelandet. Die Jury bewertete in ihrem Gutachten die Seite als „sehr gute Arbeit, die sich vom Durchschnitt aller Webseiten abhebt“. Besonders hervorgehoben wurde die einheitliche Gestaltung, die gute Lesbarkeit für ältere Patienten und das „überdurchschnittliche Design“. Das zeigt, dass sich die Arbeit, die die cts in den vergangenen Jahren in die Umstellung der Internetseiten des Verbundes auf ein responsives Design gesteckt haben, gelohnt hat. Wir wollen unseren Patienten, Bewohnern und Angehörigen ein optimales Ausmaß an Informationen liefern, damit diese sich schnell und einfach zurechtfinden. Das ist uns offensichtlich gelungen und freut uns sehr.

Ob online oder offline - ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr



Rafael Lunkenheimer  
Geschäftsführer der cts





## GESUNDHEIT

- 8 **„Die guten Seelen von St. Josef“**  
Schwestern vom Heiligen Geist feiern 150-jährige Tätigkeit in Dudweiler

---

- 10 **Konzerte am CaritasKlinikum**
- 10 **Klinik für Akutgeriatrie in den Bundesverband Geriatrie aufgenommen**
- 11 **Geburtsklinik im Caritas-Klinikum Saarbrücken als „Kooperationsklinik Frühe Hilfe“ zertifiziert**
- 12 **Geburtenrekorde in Saarbrücken und Landau**  
In 2016 gab es im CaritasKlinikum und im Vinzentius-Krankenhaus Landau mehr Neugeborene als jemals zuvor

---

- 14 **Krankenhäuser beschließen Kooperation**  
CaritasKlinikum Saarbrücken und Klinikum Saarbrücken legen Leistungsbereiche zusammen

---

- 16 **Erfolgreiche Premiere**  
im Vinzenz-Krankenhaus
- 16 **Grenzen überwinden**  
10 Jahre Runder Tisch Migration & Integration Landau und Südliche Weinstraße
- 17 **Vinzentius am Markt 2017**
- 17 **Ehrung für 1.300 Dienstjahre**  
Vinzentius-Krankenhaus Landau bedankt sich bei 46 langjährig Beschäftigten

- 18 **Durch Therapie zurück ins Leben**  
In der cts Rehaklinik Korbmattfelsenhof hat Wiedereingliederung einen hohen Stellenwert

---

- 20 **„Warum Sankt Rochus schmunzelte“**  
Ehemalige Mitarbeiterin der Sankt Rochus Kliniken Ortrud Wipfler stellt ihr erstes Buch vor
- 21 **Herzwochen der kardiologischen Rehakliniken**  
Sankt Rochus Kliniken und cts Klinik Korbmattfelsenhof informieren im Rahmen der „Deutschen Herzwoche“
- 22 **Einblicke in eine fremde Kultur**  
Chefärztin Bärbel Hornberger besuchte während ihrer Indienreise im November das Mutterhaus der Nazarethschwestern
- 24 **Ehrung der Betriebsjubilare am CaritasKlinikum**

## ZENTRALE

- 6 **Überdurchschnittliches Design, informativ und gut lesbar**  
CaritasKlinikum Saarbrücken belegt Platz 28 der besten Klinik-Webseiten Deutschlands
- 7 **Personalia**

## AUSBILDUNG

- 26 **Originelles Geschenk**
- 26 **Bachelorfeier**
- 26 **Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Examen**
- 27 **Entwöhnung von der maschinellen Beatmung**  
Fortbildungsveranstaltung im CaritasKlinikum St. Theresia Saarbrücken
- 28 **cts-Ausbildungsbeste in den Gesundheits- und Pflegefachberufen bei Feierstunde des Ministeriums ausgezeichnet**
- 29 **Vier Ausbildungsbeste stellen sich vor**
- 30 **Beruf mit Zukunft und Perspektive**  
„Tag der Auszubildenden“ für angehende Altenpfleger in cts SeniorenHäusern
- 31 **Neues Leitungsteam an der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Saarbrücken**

## BEHINDERTENHILFE

- 25 **Kleinblittersdorf durch die Linse betrachtet**  
Vernissage und Ausstellung „Unser Dorf“ ab 8. März im Historischen Rathaus



39

**SENIOREN**

- 36 **Trainieren für den Ernstfall**  
Feuerwehr und Mitarbeiter des Caritas SeniorenZentrums St. Barbarahöhe Auersmacher üben mit dem Rettungstuch
- 38 **Stimmungsbilder in Acryl**  
Hobbykünstlerin Lena Battermann zeigt in ihrer Ausstellung eine Vielfalt an abstrakter Kunst im SeniorenHaus Hasborn
- 39 **Dank und Ehrungen beim Neujahrsempfang im Haus am See**
- 40 **Sie hilft Kindern, Frauen und alten Menschen**  
Die indische Schwester Joyce ist seit Dezember im Konvent in Kleinblittersdorf
- 41 **„Ich habe die Welt gesehen“**  
Ersiglia Heinze feiert im SeniorenHaus St. Irmina ihren 100. Geburtstag
- 41 **Im Dialog mit Ministerin Bachmann**



**ZEICHEN DER ZEIT**

- 48 **Synode im Bistum Trier**  
Gemeinsam unterwegs



44

**HOSPIZ**

- 42 **Gisela Rink ist neue Vorsitzende des Fördervereins St. Barbara Hospiz Bous**  
Die Landtagsabgeordnete löst Prälat Dr. Peter Prassel nach drei Jahren Amtszeit ab
- 44 **Bistalmöwen spenden 1.000 Euro**  
Erlös des maritimen Benefizkonzertes geht zugunsten des St. Barbara Hospizes Bous
- 44 **Wichtige Säule in der Betreuung der Hospizgäste**  
Gemeinschaftspraxis Bous spendet 2.200 Euro
- 44 **Grenzenlos Kochen**
- 45 **Plätzchen und Handarbeit brachten 879,19 Euro**
- 45 **Spenden anstatt Kundenpräsente**
- 45 **Elisabeth-Verein Schaffhausen spendet 700 Euro an das St. Barbara Hospiz Bous**
- 45 **Physiotherapiepraxis spendet 222 Euro**
- 46 **Weihnachten in den Einrichtungen des cts-Verbundes – ein Rückblick**

**JUGEND**

- 32 **„Wir sind dann mal weg“**  
Kinder und Jugendliche des Margaretenstifts pilgern auf dem Jakobsweg
- 34 **Gut vorbereitet in die Schule**  
Kooperationsjahr KiTa Rastpfuhl – Freiwillige Ganztagsgrundschule Rastpfuhl
- 34 **Zeit vergeht nicht, Zeit entsteht**  
Die Kindertagesstätte St. Eligius legt in diesem Jahr einen besonderen Schwerpunkt
- 35 **Wandern durch den Winterwald**  
Adventswanderung der Caritas Kindertagesstätte St. Nikolaus Altenkessel

IMPRESSUM

Herausgeber:  
Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts),  
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken,  
Telefon 0681 58805-152, Fax -109,  
Chefredakteurin: Renate Iffland

Redaktion:  
Verantwortliche Redakteurin: Nele Scharfenberg

Texte: Nele Scharfenberg, Dr. med. Karlheinz Schöll,  
Anja Wunsch, Heiko Ries, Dr. Thomas Thüauf, Ralf Ullrich,  
Petra Steinmann-Plücker, Susanne Faas, Gabriele Justen,  
Anja Hahnemann, Gerhard Schackmann, Stefan Schneider,  
Mechthild Denzer, Jörg Schöpp, Maria Edlinger,  
Agnes Johann, Birgit Staub, Silke Frank,  
Jürgen Zapp, Guido Weiskopf,  
Helmut Hieber, Wolfgang Schu

Titelfoto: Iris Maurer

Anzeigen:  
schäfer medienberatung, Falkensteinstraße 14,  
54329 Konz, Telefon 06501 6086-314, Fax -315,  
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Gestaltung und Satz:  
307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier,  
www.3null7.de.

Die Kürzung von Beiträgen aus technischen Gründen bleibt der Redaktion vorbehalten, ebenso das Verschieben von Beiträgen auf eine der nächsten Ausgaben. Bitte haben Sie Verständnis, dass nur Beiträge berücksichtigt werden, die in elektronischer Form eingereicht werden.

Redaktionsanschrift: Redaktion cts-kontakte,  
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken, Telefon 0681 58805-152,  
Fax -109, E-Mail: r.iffland@cts-mbh.de  
Redaktionsschluss für die Ausgabe 02/17: 30.04.2017

# Überdurchschnittliches Design, informativ und gut lesbar

*CaritasKlinikum Saarbrücken belegt Platz 28 der besten Klinik-Webseiten Deutschlands*



Text: Nele Scharfenberg | Foto: Iris Maurer

**Das CaritasKlinikum Saarbrücken ist im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschlands Beste Klinik-Webseite“ auf Platz 28 von insgesamt 308 Teilnehmern gelandet.**

Die Jury bewertete in ihrem Gutachten die Seite [www.caritasklinikum.de](http://www.caritasklinikum.de) als „sehr gute Arbeit, die sich vom Durchschnitt aller Webseiten abhebt“. Besonders hervorgehoben wurde die einheitliche Gestaltung, die gute Lesbarkeit für ältere Patienten und das „überdurchschnittliche Design“.

Der Wettbewerb ist ein wissenschaftliches Projekt, das sich mit der Analyse und Bewertung von medizinischen Webseiten befasst und diese nach über 200 Einzelkriterien bewertet.

Auch die Meinungen von Patienten werden mit in die Bewertung aufgenommen. Diesen habe der Webauftritt „insgesamt gefallen“.

Weiterhin attestierten die Gutachter: „Die mobile Darstellung wurde gut umgesetzt und ist gelungen.“ Die Informationen, die Patienten, Besucher oder Zuweiser suchen, seien „schnell und ohne Probleme zu finden. Es finden sich genau die Informationen auf der Seite, die Patienten besonders nachschauen.“

Renate Iffland, Leiterin Unternehmenskommunikation der cts, freut sich über die Auszeichnung: „Unsere Arbeit am Relaunch der Webseiten hat sich gelohnt. Mein besonderer Dank geht an Susanne Faas, die maßgeblich an diesem Prozess beteiligt war und viel Zeit und Energie in die inhaltliche Umsetzung für's CaritasKlinikum gesteckt hat.“



**Andreas Bock,**

Direktor des Geschäftsbereichs Gesundheit, ist zum 31. Januar 2017 aus den Diensten der cts ausgeschieden. Herr Bock hat sich aus persönlichen Gründen zu diesem Schritt entschlossen. Er war insgesamt fast 26 Jahre für die cts und ihre Vorgesellschaften tätig, davon zehn Jahre als kaufmännischer Direktor des CaritasKlinikums Saarbrücken und elf Jahre als Direktor des Geschäftsbereichs Gesundheit.

Er hat sich in dieser Zeit über die Grenzen des Saarlandes hinaus den Ruf eines exzellenten Krankenhausmanagers mit einem hohen Maß an fachlicher und strategischer Kompetenz erworben. Der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung der cts danken Andreas Bock für sein langjähriges, großes Engagement und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen für den vor ihm liegenden Lebensabschnitt.

**Heinz Palzer,**

Geschäftsleiter des Bereichs Recht und Grundsatzfragen, hat ab 1. Januar 2017 offiziell die Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers übernommen. Der Aufsichtsrat der cts hatte in seiner Sitzung am 13. Dezember 2016 der Veränderung in der Struktur der Geschäftsführung und Geschäftsleitung zugestimmt. Im Zuge einer Aufgabenteilung zwischen Herrn Palzer und cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer übernimmt Palzer seit diesem Zeitpunkt die Abteilungen Finanzen/Steuern, IT, Justizariat, Personalverwaltung sowie das ServiceZentrum Alten- und Jugendhilfe.

**Margret Reiter,**

Leiterin der Stabsstelle Zentrales Qualitätsmanagement bei der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts), wurde erneut in den Vorstand des Vereins Qualitätsindikatoren für Kirchliche Krankenhäuser (QKK e.V.) gewählt. Der QKK e.V. unterstützt kirchliche Krankenhäuser bei der Anwendung von Qualitätsindikatoren und ihrer Nutzung zur Verbesserung der Behandlungsqualität.

Die cts ist Gründungsmitglied des QKK e.V., dem in 2016 mehr als 70 Einrichtungen angehörten. Der Verein setzt sich für die Steigerung der Transparenz stationärer Leistungen sowie die Verbesserung der Ergebnisqualität im Krankenhaus ein.





## Mitten im Leben

Wir machen's lecker!

apetito catering B.V. & Co. KG  
Bonifatiusstraße 305  
48432 Rheine

info@apetito-catering.de  
www.apetito-catering.de



← Die Schwestern feierten ihr Jubiläum mit einem Dankamt in der Klinikkapelle.

# „Die guten Seelen von St. Josef“

*Schwestern vom Heiligen Geist  
feiern 150-jährige Tätigkeit  
in Dudweiler*

Text: Nele Scharfenberg | Fotos: Iris Maurer

**Seit 150 Jahren sind die Schwestern vom Heiligen Geist in Dudweiler tätig. Im Dezember wurde dieses besondere Jubiläum mit einem Dankamt begangen. Die Schwestern blicken zurück auf eine bewegte Geschichte.**

Dass der Jahrestag ausgerechnet auf den 4. Adventssonntag fiel, passte natürlich. Die vorweihnachtliche Stimmung in der Klinikkapelle von St. Josef Dudweiler, die vier brennenden Kerzen am Adventskranz und die festlichen Gesänge der Chorformation Horizont aus Friedrichsthal trugen dazu bei, dem Dankamt zum 150-jährigen Wirken der Schwestern vom Heiligen Geist in Dudweiler einen ganz besonderen Rahmen zu verleihen.

Die Tätigkeit in Dudweiler begann am 18. Dezember 1866, als die ersten vier Ordensschwestern ihre Arbeit aufnahmen. Sie waren aus dem Mutterhaus in Koblenz entsandt worden, um sich der Beseitigung des Bildungsnotstandes und der Armut zu widmen, indem sie Unterricht an der Mädchenschule gaben, eine Kinderbewahrschule einrichteten und Kranke ambulant versorgten. Zu dieser Zeit herrschte im Saarland große Armut und der damalige Dudweiler Pfarrer hatte um Unterstützung gebeten. Nachdem die Aufgaben immer vielseitiger wurden, entschlossen sich die Schwestern, ein größeres Haus für Kranke, Alte und Waisenkinder aufzubauen. 1899 wurde das heutige CaritasKlinikum Saarbrücken St. Josef Dudweiler eingeweiht.

Immer wieder standen die Schwestern durch Kulturkampf und Kriege vor enormen – insbesondere auch finanziellen – Herausforderungen. Doch sie arbeiteten unermüdlich weiter und erweiterten das Haus stetig. Mit 54 Schwestern erreicht das „Kloster“ – wie es auch heute noch von ortsansässigen Bürgern genannt wird – 1969 seinen personellen Höchststand. Doch zum Ende des 20. Jahrhunderts ging die Zahl der Eintritte in das Konvent zurück

und so übernahm die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken 1994 erst die Geschäftsführung und 2011 die Gesamtträgerschaft.

Heute sind die acht verbliebenen Schwestern ehrenamtlich am Standort präsent, organisieren die Patientenbibliothek und helfen bei der Seelsorge. Die jüngste Schwester ist 46 – die älteste 98. „Seit 25 Jahren ist keine Deutsche mehr in den Orden eingetreten“, sagt Schwester Oberin Solina, die selbst aus Indien stammt und seit acht Jahren in Dudweiler tätig ist. Ihre Hauptaufgabe ist es heute, ihre älteren Mitschwestern zu betreuen.

Susanne Klein, Kaufmännische Direktorin des Klinikums, bedankte sich herzlich für das Engagement und die gute Zusammenarbeit: „Durch ihre herzliche und familiäre Art sind Sie ein Segen für das Krankenhaus. Sie sind die guten Seelen von St. Josef.“

Zu den Feierlichkeiten zum runden Jubiläum waren Schwestern aus Neuweiler, Trier und Koblenz gekommen – darunter auch die neue Generaloberin Schwester Alphy. Klinikseelsorger Erwin Graus lobte in seiner Predigt die „pastorale Arbeit und die Krankenpflegearbeit“. Und Pastor Peter Serf betonte: „Sie waren immer für Menschen in Notlagen da und haben ein großartiges Werk in unserer Mitte aufgebaut. Die Zeiten haben sich zwar geändert, aber Ihre vorbehaltlose Dienste für die Mitmenschen werden nach wie vor gebraucht.“

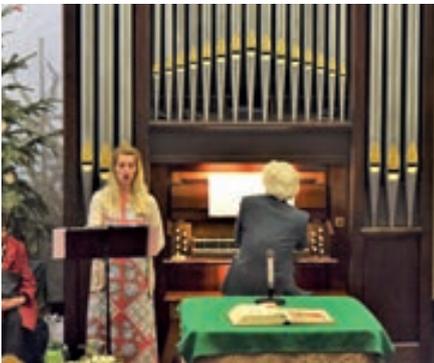
„Wir schauen dankbar zurück“, sagte Schwester Solina abschließend. „Es ist viel passiert in dieser Zeit und mit voller Überzeugung können wir sagen, dass der Heilige Geist uns in den 150 Jahren begleitet und geführt hat. Wir unterstützen das Haus gern weiter und schauen zuversichtlich und hoffnungsvoll in die Zukunft.“



## Konzerte am CaritasKlinikum

Text: Nele Scharfenberg | Foto: Detlef Schmidt

Seit 2003 finden in der besonderen Atmosphäre der Kapelle des CaritasKlinikums Saarbrücken St. Theresia regelmäßig Orgelkonzerte statt. Diese werden organisiert vom Förderverein Orgelrast, deren Mitglieder das Angebot als Ergänzung zu den pflegerischen und ärztlichen Bestrebungen um das Wohl des Patienten sehen: Musik als Therapie für Seele und Geist.



*Herdís Anna Jónasdóttir/Sopran und Basilikakantor Bernhard Leonardy/Orgel beim Neujahrskonzert.*

Die Konzerte erfreuen sich stets großer Beliebtheit, und die Patienten der Klinik können über die Videoübertragungsanlage sogar vom Zimmer aus teilnehmen. Beim Neujahrskonzert „Musikalische Nordlichter“ mit Herdís Anna Jónasdóttir/Sopran und Basilikakantor Bernhard Leonardy/Orgel am 22. Januar war die Kapelle mit rund 150 Personen übertoll und die Zuhörer waren begeistert, dass es solche Initiativen innerhalb eines Krankenhauses gibt.

Die Konzerte sind immer kostenlos.

Die nächsten Veranstaltungen in diesem Jahr sind:

- **05. März, 17:00 Uhr: Musik zum Reformationsjahr 2017** mit dem Duo „la Vigna“ Theresia Stahl, Blockflöte & Christian Stahl/ Theorbe
- **14. Mai, 17:00 Uhr: Oboe und Orgel.** Konzert mit Veit Stolzenberger/Oboe & Thomas Huck/ Orgel
- **25. Juni, 17:00 Uhr, Französische Lieder der Romantik** mit Menno Koller/Tenor & Sebastian Rasel/Klavier

## Klinik für Akutgeriatrie in den Bundesverband Geriatrie aufgenommen



Text: Dr. med. Karlheinz Schöll | Foto: Iris Maurer

Die bisher vorbildliche Arbeit der Klinik für Akutgeriatrie des CaritasKlinikums Saarbrücken St. Theresia wurde im November durch die einstimmige Wahl zur Aufnahme im Berufsverband Geriatrie bestätigt. Die mehrstündige Visitation durch zwei Mitglieder des Vorstandes des Bundesverbandes und Vertreter des Landesverbandes Geriatrie Saarland beinhaltete die Prüfung der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Konzepte, der Arbeitsabläufe und klinischen Pfade sowie eine Begehung der baulichen Strukturen. Das Votum wurde bei der jährlichen Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Geriatrie in Dresden vorgestellt und in der abschließenden Wahl einstimmig angenommen.

Der Bundesverband Geriatrie ist ein bundesweit tätiger Spitzenverband im Gesundheitswesen. Vertreten werden Einrichtungen, die sich unter fachärztlicher Leitung der Behandlung geriatrischer Patienten widmen: Dies sind Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken sowie Anbieter ambulanter und mobiler Versorgungsformen.

Dem CaritasKlinikum Saarbrücken stehen somit sämtliche Möglichkeiten der geriatrischen Qualifizierung und Fortbildung im Bereich der Pflege und Therapeuten zur Verfügung. Des Weiteren

wird mit GEMIDAS Pro eine webbasierte Kontrolle der Ergebnisqualität sämtlicher Patientenverläufe angeboten und ein Benchmarking mit anderen Kliniken des Berufsverbandes ermöglicht.

Besonders gewürdigt wurden die vorbildliche aktivierend-therapeutische Pflege und die enge Einbindung der Therapeuten und Sozialarbeiter in das Gesamteam. Die neuen baulichen Strukturen im Sinne einer abgeschlossenen Einheit seien hervorragend zur Frührehabilitation des vulnerablen Patientengutes geeignet. Die Ausstattung der Zimmer mit Niederflur-Betten, drahtlosen Rufklingeln und Entfernungssensoren für demente Patienten wurde ebenso wie die hochmoderne Medienausrüstung zur Durchführung der Teamkonferenzen als „dickes Plus“ hervorgehoben.

Chefarzt Dr. Karlheinz Schöll betonte: „Meinen Dank für den reibungslosen Ablauf der Visitation gilt allen Mitgliedern des geriatrischen Teams des CaritasKlinikums Saarbrücken St. Theresia, den kooperierenden Abteilungen Caravita und Multilinguales Sprachtherapeutisches Institut (MSI) sowie der vorbildlichen Unterstützung durch Pflegedirektion und Geschäftsführung.“

# Geburtsklinik im CaritasKlinikum Saarbrücken als „Kooperationsklinik Frühe Hilfe“ zertifiziert

Text: Nele Scharfenberg | Foto: Sarah Joseph

Die Klinik für Geburtshilfe und Frauenheilkunde im CaritasKlinikum Saarbrücken St. Theresia ist jetzt Kooperationsklinik des Landesprogramms „Frühe Hilfen“. Chefarzt Dr. med. Mustafa Deryal nahm bei einer Festveranstaltung die Zertifizierung von Gesundheitsministerin Monika Bachmann entgegen.

Seit 2007 sind die saarländischen Geburts- und Kinderkliniken Kooperationspartner im Landesprogramm „Frühe Hilfen“. Im Rahmen der Bundesinitiative ist die Kooperation mit regionalen Kliniken ein wichtiger Bestandteil zur Anbindung von Familien mit Unterstützungsbedarf. „Geburts- und Kinderkliniken haben vielfältige Berührungspunkte zu werdenden Eltern und deren Kindern und bieten somit einen Einstieg, um Eltern Unterstützungsangebote der ‚Frühen Hilfen‘ anzubieten“, erklärte Ministerin Monika Bachmann bei der Veranstaltung.



*Chefarzt Dr. Mustafa Deryal nahm die Zertifizierung von Gesundheitsministerin Monika Bachmann entgegen.*

Das CaritasKlinikum Saarbrücken hat im Rahmen der Kooperation eine „Klinikkoordinatorin Frühe Hilfen“ benannt. Diese ist zukünftig Ansprechpartnerin für die Landeskoordinierungsstelle und die Koordinierungsstelle des Regionalverbandes Saarbücken.

Das Saarland ist deutschlandweit das erste Bundesland, das die besonderen Bemühungen der Kliniken um die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ mit einem

Zertifikat auszeichnet. Des Weiteren fördert das Ministerium zukünftig die Durchführung von Schulungsmaßnahmen für das Fachpersonal.

„Ich freue mich, dass alle Kliniken die Kriterien erfüllt haben, die zu dieser Auszeichnung berechtigen. Dies zeigt, dass die saarländischen Kliniken gut aufgestellt sind“, so Familienministerin Monika Bachmann abschließend.



## BESONDERS VORTEILHAFT

Für neue hauptamtliche Mitarbeiter und deren Familienangehörige innerhalb der ersten sieben Monate ohne Gesundheitsprüfung!



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

## BERUHIGEND. ZUVERLÄSSIG.

Unsere Zusatzversicherung für gesetzlich Versicherte lässt Sie beruhigt gesund werden – für nur 34,10 €\* im Monat.

- Chefarzt- oder Spezialistenbehandlung
- Zuschüsse für Heilpraktikerkosten, Zahnersatz und Brillen
- Auslandsreise-Krankenversicherung inkl. Rücktransport in die Heimat

### Gute Beratung braucht Gespräche. Wir sind für Sie da.

**Irina Antonenko**, Agenturleiterin  
Telefon 06898 299957  
irina.antonenko@vrk-ad.de

**Klaus Pilger**, Agenturleiter  
Telefon 06805 2059045  
klaus.pilger@vrk-ad.de

Menschen schützen.  
Werte bewahren.

\*Produktgeber: Pax Familienfürsorge Krankenversicherung AG - Doktorweg 2 - 413756 Detmold

# Geburtenrekorde in Saarbrücken und Landau

*In 2016 gab es im CaritasKlinikum und im Vinzentius-Krankenhaus Landau mehr Neugeborene als jemals zuvor*

Text: Nele Scharfenberg | Fotos: Cica Donner (links), Axel Brachat (unten)



## **Im CaritasKlinikum Saarbrücken sind im Jahr 2016 insgesamt 1.601 Kinder geboren worden.**

Das sind 210 Kinder mehr als noch 2015. „Das ist die höchste Geburtenzahl, die wir jemals hatten“, erklärt Dr. Mustafa Deryal, Chefarzt des Zentrums für Geburtshilfe und Frauenheilkunde. „Wir freuen uns sehr über diese positive Entwicklung. Sie zeigt auch die große Akzeptanz unseres Klinikums bei den werdenden Eltern.“

Der Trend hatte sich schon im August abgezeichnet. Am 19. August hatte das 1.000 Baby bereits vier Wochen früher als das Jubiläums-Baby von 2015 das Licht der Welt erblickt. Die Klinik für Geburtshilfe wurde im vergangenen Jahr sowohl personell als auch baulich ausgeweitet. Seit dem 1. Mai 2016 ist der neue Kreißsaal mit angrenzender Mutter-Kind-Station in Betrieb. Zu der besonders großzügig konzipierten neuen Geburtshilfe zählen vier Kreißsäle, alle mit eigener Sanitäreinrichtung, ein Wehenzimmer, der CTG-Raum, die moderne Gebärdwanne und ein Notsectionraum mit angrenzendem Erstversorgungsraum für die Neugeborenen. Auch die Mutter-Kind-Station mit integrierter Neonatologie ist komplett neu. Dem Team der Geburtshilfe ist besonders die beschützende und familiäre Atmosphäre ein großes Anliegen. „Wir gehen davon aus, dass sich der positive Geburtstrend auch in den nächsten Jahren fortsetzt. Dafür sind wir bestens

vorbereitet“, sagt Deryal. Auch im Vinzentius-Krankenhaus Landau wurde 2016 ein regionaler Geburtenrekord vermeldet. Die kleine Elies war am 1. Dezember das 1000. Baby, bei dem 2016 „Landau“ als Geburtsort eingetragen werden konnte. Die Geburtenzahl von 1.000 pro Jahr war 2015 erstmals in der Geschichte des Vinzentius-Krankenhauses erreicht worden. „Wir freuen uns über jede einzelne Geburt, die auch für uns immer wieder ein faszinierendes Erlebnis ist“, so Chefarzt Dr. Bernd-Dieter Stutz. Insgesamt waren 2016 1.089 Kinder zur Welt gekommen, 2015 waren es nur 1.048 Kinder.

Die kleine Elies wog bei der Geburt 3.360 g und war 53 cm groß. Die frisch gebackenen Eltern Katja Gärtner und Andreas Härte bedankten sich ganz herzlich: „Wir haben uns hier sehr gut aufgehoben gefühlt. Nicht nur die kompetente, sondern auch die herzliche Art der Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen hat uns bei unserer Geburt super geholfen.“ Als spezialisierte Frauenklinik mit angeschlossenem Perinatalzentrum ist das Vinzentius-Krankenhaus zentraler Anlaufpunkt für alle werdenden Eltern auch weit über die Grenzen Landaus hinaus. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass hier besonderer Wert auf eine qualifizierte familiäre Geburtshilfe gelegt wird. Der Kreißsaal wurde 2011 neu erbaut.



*Den frischgebackenen Eltern Katja Gärtner und Andreas Härte gratulierten die Leitende Oberärztin Hildegard Konieczny (links im Bild) und die Hebamme Jana Schmitt (rechts) mit einem Blumenstrauß.*

# Hepatitis C

Jörg-Lennart Borchers

Facharzt für Transfusionsmedizin

Die Hepatitis C ist eine Leberentzündung, die ähnlich wie die Hepatitis B durch Infektion mit Leberspezifischen Viren hervorgerufen wird.

Angesteckt durch Blutkontakt z.B. bei Drogenabhängigen (geteilte Drogenbestecke), Sexualkontakte oder früher (heute nicht mehr!) durch Bluttransfusionen, wird die Infektion in etwa 20 Prozent der Fälle erfolgreich überstanden. Dies verläuft oft fast völlig unauffällig und wird somit dann nicht bemerkt. In etwa 80 Prozent verbleiben die Viren in der Leber und schädigen dieses auf Dauer.

Eine Leberzirrhose oder sogar ein Leberkrebs sind mögliche Spätfolgen. Auch bleibt der Patient in der Regel infektiös und kann die Infektion über Jahrzehnte an andere Menschen weitergeben.

Eine Impfung, wie bei der Hepatitis B etabliert, ist immer noch nicht verfügbar.

Für diese Problematik waren die letzten Jahre 2015/16 entscheidend wichtig. Es kamen mehrere neue Medikamente gegen diese gefährlichen Viren auf den Markt, die die Hepatitis C recht erfolgreich und mit einer günstigen Nebenwirkungsrate ausheilen können! Abgesehen von den Schlagzeilen, die diese Medikamente durch Ihre hohen Kosten gemacht haben, wurde hier ein riesiger Fortschritt für die chronisch schwerkranken Patienten erzielt.

Das medizinische Labor begleitet dabei den Patienten von der Erstdiagnose (z.B. wenn der Hausarzt erhöhte Transaminasen festgestellt hat) über den Therapieverlauf, bis hin zur Heilung, durch die Bestimmung zahlreicher relevanter Blutwerte (Laborparameter).



## Partner des CaritasKlinikums Saarbrücken Medizinisches Versorgungszentrum Labor Saar GmbH

**Dr. med. Boris LEHMANN, Fr. Dr. med. Elena HOFF**  
Fachärzte für Laboratoriumsmedizin

**Dr. med. Reinhard STUTE**  
Facharzt für Laboratoriumsmedizin, Facharzt für Transfusionsmedizin

**Dr. med. Ruth Fischer-Bieniek**  
Fachärztin für Laboratoriumsmedizin  
Fachärztin für Mikrobiologie

**Prof. Dr. med. Angela BOLDOVA-VALEVA**  
Professorin für med. Mikrobiologie  
Fachärztin für med. Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie  
Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin

**MVZ LABOR SAAR GMBH**  
**Blücherstraße 47**  
**66386 St. Ingbert**

**Telefon 0 68 94 / 95 50 150**  
**Telefax 0 68 94 / 95 50 138**  
**service@mvz-labor-saar.de**



Von links nach rechts  
 Der ärztliche Direktor des  
 Klinikums Saarbrücken  
 Dr. Christian Braun, cts-  
 Geschäftsführer Rafael  
 Lunkenheimer, Ministerin Monika  
 Bachmann, Oberbürgermeisterin  
 Charlotte Britz,  
 cts-Aufsichtsratsvorsitzender  
 Tobias Hans, und Susann  
 Breßlein, Geschäftsführerin des  
 Klinikums Saarbrücken.

# Krankenhäuser beschließen Kooperation

*CaritasKlinikum Saarbrücken und Klinikum Saarbrücken  
 legen Leistungsbereiche zusammen*

Text: Ministerium | Foto: Nele Scharfenberg

**Mehr Qualität durch Spezialisierung und Konzentration – unter diesem Motto werden das CaritasKlinikum Saarbrücken und das Klinikum Saarbrücken zukünftig Leistungsbereiche zusammenlegen und im Bereich der Geburtshilfe kooperieren.**

Im Rahmen einer Pressekonferenz im Gesundheits- und Sozialministerium haben der Aufsichtsratsvorsitzende der cts Tobias Hans, cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer, die Saarbrücker Oberbürgermeisterin Charlotte Britz und die Geschäftsführerin des Klinikums Saarbrücken Dr. Susann Breßlein gemeinsam mit Gesundheitsministerin Monika

Bachmann die Eckpunkte ihrer künftigen Kooperation vorgestellt.

„Es freut mich sehr, dass sich im Großraum Saarbrücken zwei Krankenhausträger gefunden haben, die bereit sind, ihre Leistungen aufeinander abzustimmen“, so Gesundheitsministerin Monika Bachmann.

Konkret ist vorgesehen, dass Früh- und Risikogeburten der Versorgungsstufe 1 und 2 beider Häuser künftig im Perinatalzentrum des Klinikums Saarbrücken versorgt werden. Geburten ab der Versorgungsstufe 3 werden weiterhin sowohl im



Klinikum Saarbrücken als auch im CaritasKlinikum Saarbrücken angeboten. Gynäkologische Leistungen, ambulant wie stationär, werden nur noch am CaritasKlinikum erbracht.

Die chefärztliche Leitung der Fachabteilung Geburtshilfe des Klinikums Saarbrücken, einschließlich des geburtshilflichen Parts im Perinatalzentrum, übernimmt der Chefarzt der Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des CaritasKlinikums Dr. Mustafa Deryal, zusätzlich zu seiner Chefarztposition im CaritasKlinikum. Die Facharztweiterbildung wird im Rahmen eines Rotationsystems umfassend gewährleistet und bietet außer der Reproduktionsmedizin alle denkbaren Ausbildungsangebote auf hohem Niveau.

Ministerin Monika Bachmann betont: „Vor dem Hintergrund von Doppelvorhaltungen in vielen Fachgebieten und in speziellen Schwerpunktbereichen machen trägerübergreifende Kooperationen sowie Konzentrationen von Fachabteilungen Sinn und sind der Schlüssel für eine gute Krankenversorgung. Dadurch werden wirtschaftliche Größen mit einem attraktiven Leistungsspektrum und moderner Infrastruktur geschaffen. Die saarländische Landesregierung begrüßt ausdrücklich diesen Schritt. Uns ist es ein großes Anliegen, eine be-

darfsgerechte, leistungsfähige, wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung der saarländischen Bevölkerung sicherzustellen. Mir persönlich ist es ein wichtiges Anliegen, die Behandlungsqualität durch stärkere Spezialisierung und Konzentration zu steigern.“

Tobias Hans MdL, Vorsitzender des Aufsichtsrats der cts, erklärt: „Die Kooperation zwischen einem kirchlichen Träger und einem kommunalen Krankenhaus in der Landeshauptstadt hat Vorbildcharakter und ist Zeichen gewachsenen Vertrauens nach vielen Gesprächen. Unsere beiden Träger beweisen mit der Kooperation, dass sie die Qualität der Versorgung und damit Patientensicherheit über bisheriges Kirchturmdenken stellen. Im Ergebnis profitieren alle: beide Träger, aber in erster Linie die Menschen im Großraum Saarbrücken.“

cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer teilt diese Ansicht und ergänzt: „Dass Dr. Deryal künftig die chefärztliche Leitung der Fachabteilungen beider Häuser übernimmt, ist für uns ein Beweis für die qualitativ hochwertige Arbeit am CaritasKlinikum Saarbrücken. Wir bedanken uns für das damit verbundene Vertrauen in unser Haus und freuen uns auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.“

*Die Bürgerinnen und Bürger im Großraum Saarbrücken profitieren von dieser Kooperation*

# Erfolgreiche Premiere

Text und Fotos: Heiko Ries



**Das Vinzentius-Krankenhaus Landau hat in diesem Jahr erstmalig einen Neujahrsempfang durchgeführt.**

Begrüßt wurden die Gäste durch Seelsorgerin Beate Stiegler. Geschäftsführerin Ilona Fleischer-Klisch zeigte in ihrem Rück- und Ausblick die wichtigsten Themen des Krankenhauses auf. cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer war aus Saarbrücken angereist und wünschte alles Gute für die anstehenden Herausforderungen. Anschließend wurden die „Grünen Damen“ für zehn Jahre ehrenamtliche Arbeit im Dienste der Patienten geehrt.

Für die musikalische Umrahmung sorgte ein junges Violinen-Duo der Kreismusikschule Südliche Weinstraße.

## Grenzen überwinden

10 Jahre Runder Tisch Migration & Integration Landau und Südliche Weinstraße



v.l.n.r.: Landrätin Theresia Riedmaier, Siegfried Schmidt (CJD), Magdalena Schwarzmüller (Beirat Migration & Integration der Stadt Landau und Stadträtin), Elena Schwahn (Integrationsbeauftragte Stadt Landau), Heiko Ries (Vinzentius-Krankenhaus), Martina Erzberger-Ries (Geschäftsführerin Bildungsträger Profes), Dr. Heiner Geissler, Oberbürgermeister Thomas Hirsch, Kaja Kopkow-Miller (Stabsstelle Koordination Flüchtlingshilfe, Asyl, Migration und Integration im Kreis Südliche Weinstraße).

Text: Anja Wunsch | Foto: Axel Brachat

Mit ihrer Beteiligung am Runden Tisch Migration Landau tragen Vertreter aus Politik und Verwaltung aber auch engagierte Bürger und das Vinzentius-Krankenhaus Landau seit zehn Jahren zu einer erfolgreichen Integration von Menschen aus inzwischen 120 Herkunftsländern bei. Auf der Jubiläumsfeier am 3. November 2016 drückten Landrätin Theresia Riedmaier und Oberbürgermeister Thomas Hirsch ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit

aus. Besonderes Merkmal der hierarchiefreien, gemeinschaftlichen Runde sei die Überwindung der amtlichen, beruflichen, öffentlichen und ehrenamtlichen Grenzen für gemeinsame Ziele in der Integrationsarbeit der Region. In der Festrede gab Dr. Heiner Geissler neben seiner Wertschätzung für die erfolgreiche Gemeinschaftsleistung für Integration von Migranten auch zahlreiche Kostproben seiner persönlichen Bewertung des aktuellen politischen

Zeitgeschehens. Der Idee einer deutschen Leitkultur erteilte er eine Absage. Sie versetzt schon einen Pfälzer oder Badener in Angst und Schrecken. Nach dem von der Kreismusikschule musikalisch untermalten Programm konnten sich alle in der aktiven Mitarbeit engagierten Teilnehmer im Foyer der Kreisverwaltung intensiv austauschen und das erfolgreiche Netzwerk weiter ausbauen.

## Vinzentius am Markt 2017

**Die Veranstaltungsreihe „Vinzentius am Markt“ geht 2017 ins achte Jahr.**

Von März bis Oktober gibt es wieder spannende Fachvorträge aus dem Bereich Gesundheit. Von den Chefärzten des Vinzentius-Krankenhauses Landau erhalten die Besucher Informationen aus erster Hand und wertvolle Tipps aus der täglichen Praxis. Die Referenten präsentieren moderne Therapien und Behandlungsformen und zeigen Möglichkeiten auf, aktiv Krankheiten vorzubeugen – und zwar allgemein verständlich und informativ. Darüber hinaus stehen sie nach jeder Veranstaltung für Fragen und individuelle Gespräche zur Verfügung.

„**Vinzentius am Markt**“ findet immer im Alten Kaufhaus am Marktplatz statt, immer samstags, immer von 11 Uhr bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Die Termine im Jahr 2017 sind:

**25.03.2017 „Schmerzen bei jedem Schritt – Moderne Endoprothetik am Kniegelenk“,**

Dr. Jung, Dr. Ledvinka, Dr. Gehm

**06.05.2017 „Moderne Schlüssellochchirurgie in der Frauenklinik – Weiterentwicklungen und Einsatzgebiete im Vinzentius-Krankenhaus“,**

Dr. Stutz

**03.06.2017 „Was tun bei Schlaganfall?“,**

Dr. Klempt

**19.08.2017 „Prostata Alarm? – Ursachen und Therapiemöglichkeiten“,**

Dr. Azvolynska

**21.10.2017 „Diagnose Darmkrebs?“,**

Dr. Werthmann

## Ehrung für 1.300 Dienstjahre

*Vinzentius-Krankenhaus Landau bedankt sich bei 46 langjährig Beschäftigten*

Text: Anja Wunsch | Foto: Axel Brachat

**Mit einer würdigen Jubiläumsfeier bedankte sich die Geschäftsleitung des Vinzentius-Krankenhauses Landau bei 46 Mitarbeitern und deren Familien für ihre langjährige Treue.**

Geschäftsführerin Ilona Fleischer-Klisch zeigte sich beeindruckt von dem Elan, mit dem die Jubilare nach 25, 30, 35, 40 und zum Teil 45 Jahren noch an die Arbeit gehen. „Mit Vitalität und Tatkraft sind Sie die letzten Jahrzehnte selbst die schwierigsten Veränderungen angegangen. Sie wurden auch nie müde zu beweisen, was in Ihnen steckt“, betonte die Geschäftsführerin in ihrer Dankesrede.

An die Zeit, als vor 30 Jahren neben Ärzten und Pflegekräften viele Ordensschwestern im Einsatz waren, konnten sich die meisten der Geehrten noch gut erinnern. So beispielsweise Manuela Krumholz, die heute Beraterin im Diabeteszentrum des Krankenhauses ist.

„Ich bin hier geboren, habe für die Allgemeinbildung einen kurzen Ausflug gemacht und dann hier meine Ausbildung absolviert“, erzählt sie schmunzelnd. Rückblickend auf 30 Berufsjahre

mit all ihren Höhen und Tiefen hat sie von Beginn an der Zusammenhalt auf den Stationen und jetzt im Diabeteszentrum motiviert. Trotz der inzwischen mehr als 750 Kolleginnen und Kollegen gebe es immer noch ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ebenfalls gelobt wurde die Unterstützung bei der kontinuierlichen Weiterbildung der Beschäftigten. Darüber hinaus soll künftig die Gesundheitsförderung der eigenen Mitarbeiter verstärkt in den Fokus rücken. „Wir werden in den nächsten Jahren rund 24 Mio. Euro in die Modernisierung unseres Krankenhauses investieren – doch Geld ist nicht alles. Wir brauchen erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Kurs in die Zukunft mit uns weiter gestalten. Deshalb schenken wir Ihnen in diesem Jahr ein Fitnessarmband für Ihre Gesundheit und Ihre sportlichen Aktivitäten“, schloss Ilona Fleischer-Klisch ihre Dankesrede.

*Insgesamt 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vinzentius-Krankenhauses wurden für ihre lange Betriebszugehörigkeit geehrt.*



# Durch Therapie zurück ins Leben

*In der cts Rehaklinik Korbmattfelsenhof hat Wiedereingliederung einen hohen Stellenwert*

Text: Nele Scharfenberg | Fotos: Oliver Hartmann

**Ärzte, Therapeuten und Fachkräfte arbeiten in der cts Klinik Korbmattfelsenhof in Baden-Baden Hand in Hand, um ihren Patienten eine individuelle, umfangreiche und effiziente Behandlung zu ermöglichen. In der Fachklinik für kardiologische Rehabilitation und Anschlussrehabilitation wird auch ein spezielles Programm für pflegende Angehörige angeboten.**

„Infotheke“ steht in großen Buchstaben an einem Schild über einem runden Empfangstisch. Dahinter sitzt Izabela Fleischer. Die 46-Jährige ist eine zentrale Anlaufstelle neben dem Arztsekretariat der cts Klinik Korbmattfelsenhof in Baden-Baden. Anreise, Terminvergabe, Organisation - hier läuft alles zusammen. „Die Patienten können mit allen Belangen und Fragen zu mir kommen“, sagt die gelernte Fachkraft für Informationsdienste. „Ich habe immer ein offenes Ohr.“ Am Fuße des Korbmattfelsen kommen Patienten mit überwiegend kardiologischen Leiden, um nach einer Operation wieder fit gemacht zu

werden und im besten Fall wieder selbständig den Alltag meistern zu können. „Wir sehen das komplette Spektrum der Kardiologie und Kardiochirurgie. Häufig sind es Patienten nach Bypass- und nach Herzklappenoperationen, nach OPs an den herznahen Gefäßen, aber auch Patienten mit Kunstherzen bei schwerer Herzschwäche. Von den nicht operierten Patienten stellen Herzinfarktpatienten nach Intervention am Herzkranzgefäßsystem den Löwenanteil“, zählt Dr. Reiner Baumgärtner auf, der seit über 20 Jahren in der Klinik arbeitet und seit 2009 Chefarzt ist.

In dieser Zeit hat Baumgärtner viel erlebt und beobachtet, wie die Patienten immer älter werden. „Die Medizin entwickelt sich stetig weiter. Heute operiert man Patienten, die man früher nicht behandeln konnte“, erklärt der 53-Jährige. „Sie haben mehrere Krankheiten und bräuchten eigentlich eine längere Nachbetreuung. Das, was früher an Nachsorge in den Krankenhäusern gemacht wurde, übernimmt heute wegen der sehr frühen Verlegung zum Teil die

Rehabilitation.“ Als Chefarzt sieht Dr. Baumgärtner jeden der insgesamt 145 Patienten mindestens einmal während seines rund dreiwöchigen Aufenthalts. „Wir erstellen gemeinsam mit den Patienten ein jeweils passgenaues Konzept mit einem Ziel, was wir während seines Aufenthalts hier erreichen wollen“, sagt er. „Daran arbeiten wir fachbereichsübergreifend mit dem gesamten Team.“

Um die dazu nötigen verschiedenen Behandlungen, Anwendungen und Termine zu koordinieren, gibt es die Therapieplanung. Hier behält Claudia Schneider den Überblick. Die Handelsfachwirtin ist die Schaltstelle, ordnet jedem Patienten die entsprechenden Therapeuten und Ärzte zu und stellt die Tagesabläufe zusammen. Jeder Patient bekommt ein eigens auf ihn zugeschnittenes Therapieprogramm, bestehend aus Gruppen- und Einzeltherapie, ärztlichen Untersuchungen, Massagen, Vorträgen und vielem mehr. „So etwas kann man nur zum Teil automatisieren. Man muss die Eigenheiten der Klinik kennen“, sagt Claudia Schneider. Die Programme wer-



Chefarzt Dr. Reiner Baumgärtner (linkes Bild rechts stehend) und sein Team betreuen insgesamt 145 Patienten.

**Infos zum Standort:**

Die cts Klinik Korbmatfelsenhof Baden-Baden ist Teil eines Verbundes von insgesamt vier Kliniken in Baden-Württemberg mit mehr als 900 Betten. In Baden-Baden arbeiten 97 Mitarbeiter. Die Klinik ist spezialisiert auf die Anschlussrehabilitation nach Eingriffen an herznahen Gefäßen und peripheren arteriellen Bypass-Operationen. Mehr Informationen gibt es auf [www.cts-reha-bw.de](http://www.cts-reha-bw.de)



↑ In der cts Klinik Korbmatfelsenhof stehen den Patienten viele Therapieanwendungen zur Verfügung.

den mindestens einmal wöchentlich besprochen und angepasst. „Man muss aber auch manchmal sehr flexibel auf Tagesänderungen reagieren, wenn zum Beispiel jemand ausfällt oder sich der Zustand des Patienten verändert.“ Anders als in Krankenhäusern warten die Patienten nicht in ihrem Zimmer auf ihre Behandlungen, sondern sind aktiv bei den vielfältigen Therapieangeboten im Haus unterwegs. Diese Therapiepläne tagesaktuell auf die Bedürfnisse anzupassen ist Aufgabe der Therapieplanung. „Patienten sind noch individueller als andere Kunden. Da bedarf es einiges an Organisation.“

Jürgen Tomanek steht kurz vor der Entlassung. Seine Koffer sind schon gepackt und warten in der Ecke seines Zimmers. Noch einmal bekommt er einen Besuch von Chefarzt Baumgärtner. Der frühere Fernfahrer hatte 1998 seinen ersten Herzinfarkt und bekam 2010 einen Defibrillator eingesetzt. Nach einem schweren Zwischenfall im Dezember lag er fünf Tage im Koma. In Korbmatfelsenhof angekommen musste er sich erstmal wieder aufbauen – mit Ergotherapie, Atemübungen, Gymnastik und Training an den Geräten. Jetzt kann er schon wieder laufen und lachen und ist dankbar für das neue Drei-Kammer-System, das nun sein

Herz schützt. „In den vergangenen vier Wochen hat es mir schon fünf Mal das Leben gerettet“, sagt der 59-Jährige. Von der Betreuung in der Klinik ist er begeistert. „Besonders das Essen und die Betreuung durch die Diätassistentin waren sehr gut“, schwärmt er und ergänzt mit einem Lachen: „Ich wäre auch noch vier Wochen geblieben.“

Rund 15 Betten sind in Korbmatfelsenhof für pflegende Angehörige reserviert. Dieses besondere Programm soll Entlastung und Vorsorge verbinden. „Pfleger Angehörige sind in ihrem Alltag besonderen Belastungen ausgesetzt“, erklärt Dr. Reiner Baumgärtner. „Unser Ziel ist es, die körperliche und seelische Gesundheit nachhaltig zu stärken.“ Neben medizinischer Betreuung gibt es dazu ein umfangreiches Angebot von psychologischer Beratung über Ernährungsberatung und Entspannung bis hin zu Wasseranwendungen, Bewegungs- und Sporttherapie.

Thomas Welsche ist Physiotherapeut und Sportlehrer. Er leitet den Fachbereich Therapie der cts Rehakliniken Baden-Württemberg. Die insgesamt 17 Physiotherapeuten, Sportlehrer, Masseure und Ergotherapeuten bieten unter anderem Einzeltherapie, Gruppengymnastik und Geräteübungen

an. Und drei bis viermal die Woche geht es zum Ergometer-Training. Hier hat die Technik Einzug gehalten. Beim Herz-Kreislauf-Training sitzen acht Personen gleichzeitig auf den Fahrrädern. Über die angeschlossenen Sonden werden ihre Werte und Vitalzeichen live am Computer überwacht. So kann die Last angepasst und Herz-Rhythmus-Störungen frühzeitig erkannt werden. „Dieser Arbeitsplatz erfordert sehr viel Aufmerksamkeit“, sagt Thomas Welsche. „In den 22 Jahren, die ich jetzt hier arbeite, musste ich zwei Reanimationen durchführen. Zum Glück erfolgreich.“ Die Werte bekommt der Patient auch zu sehen und lernt so seinen eigenen Körper besser kennen. „Wenn die Patienten sehen, dass ihr Blutdruck sich durch das Training stabilisiert, sind manche erst erstaunt, aber dann erst recht motiviert, zuhause weiter zu machen.“

Dass es zuhause weitergeht, ist ein besonderes Anliegen von Chefarzt Dr. Reiner Baumgärtner: „Heutzutage gibt es dank moderner Medizin immer komplexere Eingriffe und oft wird mit den Patienten nicht ausreichend besprochen, was das für ihr weiteres Leben bedeutet. In Korbmatfelsenhof wollen wir sie mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, auf ihren weiteren Alltag vorbereiten.“



Ortrud Wipfler (unten links) stellt gemeinsam mit Klinikleitung und Bischof Dr. Anton Schlembach ihr Buch vor.

## „Warum Sankt Rochus schmunzelte“

Ehemalige Mitarbeiterin der Sankt Rochus Kliniken Ortrud Wipfler stellt ihr erstes Buch vor

Text: Petra Steinmann-Plücker, Ralf Ullrich | Foto: Petra Steinmann-Plücker

**Das gibt es nicht oft: Noch bevor die Lesung offiziell beginnt, ist aus den Zuschauerreihen verhaltenes Kichern zu vernehmen.**

Köpfe beugen sich über ein Buch, Finger blättern die Seiten um, Augen leuchten, Mundwinkel gehen nach oben. Die Aula der Sankt Rochus Kliniken ist gut besucht. Ein Umstand, der dem Prokuristen der Kliniken Ralf Ullrich ein überwältigtes „Wow!“ zur Begrüßung entlockt. Alle sind gekommen, um Ortrud Wipfler zu sehen und zu hören. Ortrud Wipfler ist seit Kurzem Pensionärin und hat nun gemeinsam mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber, den Sankt Rochus Kliniken, ein Buch veröffentlicht.

In dem Buch „Warum der heilige Sankt Rochus schmunzelte – Eine humorige Feierabendlektüre“ erzählt sie Geschichten und Anekdoten aus ihrem 45-jährigen Arbeitsleben. Gemeinsam mit ihrem einstigen Kollegen Wolfgang Dierßen liest die gebürtige Bruchsalerin von ihren Anfängen im fernen Mingolsheim und zeigt auch die Entwicklung vom „Rochusbad“ zur großen Rehaklinik auf. Viele Lachtränen gibt es bei Geschichten wie zum Beispiel von „Frau K., die nicht nur Herrin über die Pforte, sondern auch die Telefonvermittlung war. Allerdings durfte sie nicht zwischen 8 und 8.30 Uhr mit einer telefonischen Verbindung gestört werden, denn in der Zeit musste sie in Ruhe ihre

BNN' lesen.“

Ortrud Wipfler hat schon immer gerne geschrieben und als Kind sogar einen Schreibwettbewerb gewonnen, der mit zehn Tafeln Schokolade dotiert war. Später schrieb sie Weihnachtsgeschichten und -theaterstücke, die sie mit den „Rochusianern“ und deren Kindern inszenierte. In ihrem ersten Buch zeichnet sie mit aufmerksamem Auge, feinem Humor und spitzem Stift Begegnungen auf, gibt Ereignisse wieder und lässt so Erinnerungen lebendig werden. Als „eine Art von Geschichtsbewahrung“ bezeichnet es Ralf Ullrich und vor allem eine besondere Verbundenheit zur Klinik. „Wir sind stolz auf dieses Buch. Ortrud Wipfler hat sich einen Traum erfüllt und uns dabei beschenkt: Das Buch ist mit Herzblut erarbeitet und gestaltet. Man sieht ihm – und das ist gut so – nicht die ganze Mühe, den Fleiß, die Recherche, das Ringen um den Text an.“

Eine Verbundenheit zeigt auch Dr. Anton Schlembach über seine Zeit als Bischof von Speyer hinaus, denn er ist nicht nur als Gast bei der Lesung anwesend, er hat auch das Vorwort für das „Wipfler-Buch“ geschrieben.

„Warum der heilige Sankt Rochus schmunzelte“ ist bei den Sankt Rochus Kliniken erhältlich. **Infos dazu unter: [www.sankt-rochus-kliniken.de](http://www.sankt-rochus-kliniken.de).**

# Herzwochen der kardiologischen Rehakliniken

*Sankt Rochus Kliniken und cts Klinik Korbmattfelsenhof informieren im Rahmen der „Deutschen Herzwoche“*

Text: Dr. Thomas Thürauf, Ralf Ullrich

**Ende 2016 beteiligten sich die Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn sowie die cts Klinik Korbmattfelsenhof in Baden-Baden und die Herzchirurgie Karlsruhe an den Deutschen Herzwochen. Es fanden Vorträge zum Thema „Herz unter Stress“ statt.**

Seit einigen Jahren gehört diese Veranstaltung zum festen Jahresablauf der Klinik für Kardiologie in Bad Schönborn - 2016 erstmals in Kooperation mit der kardiologischen Fachklinik der cts Klinik Korbmattfelsenhof in Baden-Baden sowie der Herzchirurgie Karlsruhe.

Dr. Reiner Baumgärtner, Chefarzt der Klinik Korbmattfelsenhof in Baden-Baden, referierte über das Tako-Tsubo-Syn-

drom, das auch „Gebrochenes-Herz-Syndrom“ genannt wird. Dieses Syndrom ist eine Erkrankung des Herzmuskels, die vorwiegend bei älteren Frauen auftritt. Die Symptome gleichen denen eines Herzinfarktes und treten meist unmittelbar nach einer außerordentlichen emotionalen Belastung auf. Die Spitze der linken Herzkammer verliert urplötzlich an Beweglichkeit, ohne dass verengte Herzkranzgefäße vorliegen müssen. Die Ursachen werden in erhöhten Stresshormonen, die im Blut ausgeschüttet werden, vermutet.

Dr. Thomas Thürauf, kardiologischer Chefarzt der Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn, erläuterte im zweiten Vortrag, welchen Stress sich Menschen zum Teil selbst machen. Der Lebensstil der Typ-A-Persönlichkeiten wird zum

Beispiel als stressig beschrieben. Sie haben ein übersteigertes Leistungsverhalten, Hektik und Eile bestimmen ihr Leben. Diese Personen haben ein doppelt so hohes Risiko an einer Herz-Kreislaufkrankung zu erkranken.

Chefarzt Dr. Thürauf zeigte durch Videoanimationen, dass es nicht sehr schwer ist sich Stresssituationen zu stellen bzw. Stress abzubauen. Es wurden insbesondere Methoden zur Stressreduktion erläutert, um dem Risiko von schweren Herzerkrankungen vorzubeugen.

Als dritter Referent berichtete der Chefarzt der Herzchirurgie Karlsruhe Prof. Dr. Uwe Mehlhorn über schonende neue OP-Techniken und minimalinvasive interventionelle Verfahren in der Herzchirurgie.



## Leistung aus Tradition – Stärke durch Innovation

Schneider Bau verfügt über eine Baupraxis von über 85 Jahren und verbindet Erfahrung mit neuestem Wissensstand. Klassischer Rohbau, komplette Baudienstleistungen oder Projektentwicklungen. Ob Sie private oder gewerbliche Werte schaffen wollen, wir haben den „Lebenszyklus“ Ihrer Immobilie im Fokus.

Info unter: **06754 9200-0** [www.schneider-bau.com](http://www.schneider-bau.com)



Unser System  
– Ihr bleibender Wert **SCHNEIDER BAU**



← Bärbel Hornberger und Schwester Mercy feierten ihr Wiedersehen in Indien.  
 ↓↓↓ Die Novizinnen (links) werden in zwei Jahren feierlich eingekleidet.  
 Die Klinik für Naturheilkunde, die von den Schwestern geleitet wird, beeindruckte die Dudweiler Cheförztn Bärbel Hornberger.



## Einblicke in eine fremde Kultur

Cheförztn Bärbel Hornberger besuchte während ihrer Indienreise im November das Mutterhaus der Nazarethschwestern und die dortige Klinik für Naturheilkunde

Text: Nele Scharfenberg | Fotos: Bärbel Hornberger

**„Ein farbenfrohes und faszinierendes Land voller Widersprüche, mit freundlichen Menschen und tollen Landschaften“, so beschreibt Bärbel Hornberger die Eindrücke ihrer Indienreise im vergangenen November.**

Die Cheförztn für Chirurgie und Proktologie am CaritasKlinikum Saarbrücken St. Josef Dudweiler war zum ersten Mal in Indien. Ausgerechnet eine Bekanntschaft aus Püttlingen hat sie in das fremde Land verschlagen.

Über die Kirchengemeinde in ihrer Heimatgemeinde lernte Bärbel Hornberger vor fünf Jahren Schwester Mercy aus dem Orden der Nazarethschwestern kennen. „Ich war oft bei ihr zu Gast, lernte etwas über die indische Kultur und das indische Essen“, erzählt die Cheförztn begeistert. „Und als Schwester Mercy dann erzählte, dass sie ein Sabbatjahr in ihrem Mutterhaus verbringen will, hatte ich sofort die Idee, sie dort zu besuchen.“ Mit einer Reisegruppe unter der Leitung eines indi-

schen Priesters, der in Deutschland arbeitet, ging die Rundreise dann los: 16 Tage quer durch das ganze Land.

Zwei Tage verbrachte Bärbel Hornberger in Kunnoth im südlichen Bundesstaat Kerala, wo sich das Mutterhaus der Nazarethschwestern befindet und wo sie eine Klinik für Naturheilkunde betreiben. „Dort wird viel mit Wasser gearbeitet, mit Erde, Packungen und Güssen, man kann es eventuell ein bisschen mit der Lehre von Kneipp vergleichen“, erzählt die 52-jährige Ärztin. „Es kommen sogar Gäste aus Deutschland, um Kuren zu machen und sich behandeln zu lassen.“ Ihr Eindruck: „Die Patienten werden mit sehr viel Respekt behandelt und es wird weniger Wert auf technische Dinge gelegt.“

Die Schulmedizinerin interessiert sich für die dort angewendeten alternativen Heilverfahren: „In einer Zeit, in der die Medizin immer technisierter wird, sollte man auch die Ursprünge im Auge behalten. Das tut den Patienten gut. Schulmedizin und Naturheilkunde müs-

sen sich nicht gegenseitig ausschließen; sie können sich auch ergänzen.“

Außerdem hatte Bärbel Hornberger noch Zeit, die Konvente in der Umgebung zu besuchen, sowie das Novizinnenhaus und die Schneiderei. Und es wurden gemeinsame Gottesdienste gefeiert. „Die dauern viel länger als bei uns und es gibt viel Gesang“, blickt Hornberger zurück. „Das ist eine sehr intensive spirituelle Erfahrung.“

Zurück in Deutschland, zehrt Bärbel Hornberger noch immer von ihren Erlebnissen: „Wenn man diese extreme Armut in manchen Gegenden sieht, ordnet man sein eigenes Leben nochmal ganz neu und bekommt eine ganze neue Sicht auf die Dinge.“ Der nächste Besuch ist auch schon geplant: in zwei Jahren, wenn die jetzigen Novizinnen eingekleidet werden. Dann will sie auch die nahe gelegene Ayurveda-Klinik besuchen. Während ihres Aufenthalts hat Hornberger bereits zwei Ayurveda-Massagen mitgemacht. „Ein Traum“, schwärmt die Ärztin.



# Ehrung der Betriebsjubilare am CaritasKlinikum

Text: Susanne Faas | Foto: Iris Maurer

**Als fester Bestandteil der Weihnachtsfeier des CaritasKlinikums wurden im feierlichen Rahmen die anwesenden Betriebsjubilare geehrt.**

Das Direktorium, vertreten durch die Kaufmännische Direktorin Susanne Klein, die Pflegedirektorin Ursula Hubertus, den Ärztlichen Direktor Prof. Dirk Pickuth sowie die Personalleiterin Natalie Warken-Groß gratulierten den Jubilaren für die beruflichen Leistungen und überreichten die Urkunden für 25- und 40-jährige Betriebszugehörigkeit sowie Geschenke. „Wir sind sehr stolz auf das außergewöhnlich große Engagement und die langjährige Unternehmenstreue unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so die Kaufmännische Direktorin Susanne Klein.



Das Direktorium des Caritasklinikums bedankte sich bei den Jubilaren.

## PRIVATE BAUFINANZIERUNG

Attraktiv und besonders günstig.

**0,81 %** effektiver Jahreszins  
5 Jahre fest

Sollzinsbindung:	5 Jahre
gebundener Sollzins:	0,79 % p.a.
effektiver Jahreszins:	0,81 % p.a.
Nettodarlehensbetrag:	100.000,00 EUR
Auszahlungskurs:	100,00 %
Anfangstilgung:	2,00 %
Höhe der monatlichen Rate für die Dauer der Sollzinsbindung:	232,50 EUR
Restschuld zum Ende der Sollzinsbindung:	89.803,25 EUR
Laufzeit bis zur vollständigen Rückzahlung:	42 Jahre, 2 Monate
Gesamte Anzahl der Raten:	506
Zu zahlender Gesamtbetrag:	117.878,19 EUR
Sondertilgung:	max. 5% der ursprünglichen Darlehenssumme ohne Kosten jährlich
Vermögens- und Einkommensverhältnis:	einwandfrei
Sicherheit für die Finanzierung:	erstrangige Grundschuld
Grundbuchkosten:	273,00 EUR

**1,41 %** effektiver Jahreszins  
15 Jahre fest

Sollzinsbindung:	15 Jahre
gebundener Sollzins:	1,40 % p.a.
effektiver Jahreszins:	1,41 % p.a.
Nettodarlehensbetrag:	100.000,00 EUR
Auszahlungskurs:	100,00 %
Anfangstilgung:	5,9951 %
Höhe der monatlichen Rate für die Dauer der Sollzinsbindung:	616,25 EUR
Restschuld zum Ende der Sollzinsbindung:	keine
Laufzeit bis zur vollständigen Rückzahlung:	15 Jahre
Gesamte Anzahl der Raten:	180
Zu zahlender Gesamtbetrag:	110.925,16 EUR
Sondertilgung:	keine
Vermögens- und Einkommensverhältnis:	einwandfrei
Sicherheit für die Finanzierung:	erstrangige Grundschuld
Grundbuchkosten:	273,00 EUR

Freibleibendes Angebot der Pax-Bank eG, Weberbach 65, 54290 Trier, für einen Finanzierungsbedarf bis 60 % des Beleihungswertes bei guter Bonität. Nur für Neufinanzierung ab 50.000,00 Euro Darlehenssumme, Mindesttilgung 2,00 %. Konditionen für Darlehensbeträge unter 50.000,00 Euro können bei unseren Beratern individuell erfragt werden. Zusätzlich fallen Kosten in Verbindung mit der Grundbuchbestellung an, z.B. Notarkosten sowie Gebäudeversicherung. Stand: 2. Februar 2017

Habe ich Ihr Interesse geweckt? Dann vereinbaren Sie einen Termin mit mir, ich berate Sie gerne!

Ihre Ansprechpartnerin: Claudia Fleu · Telefon 0651/97821-420 · claudia.fleu@pax-bank.de · www.pax-bank.de



# Kleinblittersdorf durch die Linse betrachtet

*Vernissage und Ausstellung „Unser Dorf“ ab 8. März  
im Historischen Rathaus*

Text: Gabriele Justen | Foto: Chantal Boyon

Von Juli bis Oktober nahmen insgesamt fünf Bewohner und Bewohnerinnen der stationären und ambulanten Behindertenhilfe im Hanns-Joachim-Haus an einem Fotokurs bei dem Fotografen Peter Becker aus Saarbrücken teil.

Zuerst war Theorie angesagt und Peter Becker erläuterte auf leicht verständliche Weise technische Grundlagen der Fotografie und Optik. Anhand von Beispielfotografien vertiefte er die Themen Bildaufbau und Motivsuche. Mit großer Begeisterung und Aufmerksamkeit wurde der Stoff mitverfolgt und später von den Fotografinnen und Fotografen in die Praxis umgesetzt.

So wurde Kleinblittersdorf vom Sommer bis zum Herbst von den Bewohnern erkundet und aus ihren Blickwinkeln und in unterschiedlichen Momenten festgehalten.

Die ursprüngliche Idee kam von den Bewohnern, die dieses Projekt initiiert haben. Der Idee folgte eine spontane und freundliche Spende von Fotoapparaten einer Elektrofirma mit Sitz in Saarbrücken und Heusweiler. Letztendlich landeten zahlreiche Fotos im Kasten und Peter Becker, der bisher kaum Berührung mit behinderten Menschen hatte, war nicht nur von den fotografischen Ergebnissen beeindruckt.

In Kooperation mit der Gemeinde Kleinblittersdorf sind nun rund 50 Fotos in einer Ausstellung mit dem Namen „Unser Dorf“ im Historischen Rathaus Kleinblittersdorf zu sehen. Die Vernissage ist am 8. März um 18 Uhr. Die Bilder können danach bis zum 5. Mai zu den regulären Öffnungszeiten der Verwaltung besichtigt werden. Diese sind Montag bis Freitag von 8.30 bis 15.30 Uhr, am letzten Freitag im Monat bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei.



*Die Fotografen haben mit viel Freude alles festgehalten, was ihnen vor die Linse kam.*

## Originelles Geschenk



Text und Foto: Björn Metzger

Am 8. Dezember 2016 fand im Rahmen des Adventsgottesdienstes die Begrüßung der neuen Schüler und Schülerinnen für Logopädie, Hebammenwesen sowie Gesundheits- und Pflegeberufe des SchulZentrums St. Hildegard statt. Zur Begrüßung hat sich der Gesundheits- und Krankenpflegekurs 16-19 F mit seiner Kursleitung Elisa Becker ein originelles Geschenk einfallen lassen. Sie haben „Schmunzelsteine“ gebastelt und diese mit einem kleinen Gedicht an die neuen Schülerinnen und Schüler übergeben.

Der Gottesdienst wurde von dem Kurs 16-19 F mit musikalischer Begleitung des Logopädiekurses 15-18 unter der Regie von Hermann-Josef Mayers, Pastoralreferent am CaritasKlinikum Saarbrücken, vorbereitet. Hierfür möchten wir allen Beteiligten ganz herzlich danken.

## Bachelorfeier



Foto: Claudia Janes-Jung

Neben der Begrüßung der neuen Kurse konnten wir die Gelegenheit nutzen, um unseren Kolleginnen Claudine Matysiak, Christina Schneider und Isabel Schuler zu ihren erfolgreichen Bachelor-Abschlüssen zu gratulieren. Sie haben ihr Studium neben ihrer beruflichen Tätigkeit absolviert. Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

## Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Examen



Text: Anja Hahnemann | Foto: Dagmar Geiger

Stolz präsentierten sich die 16 Absolventen der Nardini-Pflegeschule am Vinzentius-Krankenhaus Landau bei ihrer Abschlussfeier im August: Denn nach einer aufregenden Prüfungszeit erhielten sie nun den Lohn für ihre Mühen – den Nachweis über ihre erfolgreich abgeschlossene Ausbildung.

Die Urkunden wurden den Absolventen in einem feierlichen Festakt durch die Schulleiterin Maria-Luise Hettel überreicht, die ihnen herzlich gratulierte.

Die Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (GKKP) beendeten an diesem Tag sechs Absolventinnen und ein Absolvent.

Zum ersten Mal konnte einem Mann im Bereich der GKKP zur erfolgreichen Prüfung gratuliert werden.

Die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolvierten neun Prüflinge. Ihr Examen ermöglicht es den frisch gebackenen Absolventen nun, sich in einem zukunftsorientierten und krisensicheren Berufsfeld zu engagieren. Dafür wünschen die Mitarbeiter der Nardini-Pflegeschule viel Erfolg und alles Gute.

Übrigens: Sieben der diesjährigen Absolventen starten am Vinzentius-Krankenhaus in ihr Berufsleben. „Darüber freuen wir uns sehr und heißen sie an dieser Stelle noch einmal herzlich willkommen“, so Geschäftsführerin Ilona Fleischer-Klisch.





*Pausendiskussionen und Informationsbeschaffung bei den Ausstellern.*

# Entwöhnung von der maschinellen Beatmung

*Fortbildungsveranstaltung im CaritasKlinikum St. Theresia Saarbrücken*

Text: Gerhard Schackmann und Stefan Schneider | Fotos: Gerhard Schackmann

**Knapp 100 Teilnehmer aus Pflege und Medizin trafen sich im Januar in den Konferenzräumen des CaritasKlinikums Saarbrücken St. Theresia, um sich mit der Thematik „Respiratorische Insuffizienz, Respiratoreinstellungen und Weaning“ auseinanderzusetzen.**

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Roswitha Fuhr, Leiterin des cts Schulzentrums St. Hildegard und Prof. Dr. Andreas Sielenkämper, Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin des CaritasKlinikums Saarbrücken.

Aufgrund der besonderen Situation, in der sich Patienten befinden, die über einen längeren Zeitraum beatmet werden müssen, stellt der Weaning-Prozess, also die Entwöhnung vom Beatmungsgerät, sehr hohe Anforderungen an die Kompetenz der Pflegekräfte und der Ärzte. Denn Weaning ist kein statischer Prozess, sondern unterliegt kontinuier-



*Referent Harald Keifert*

lichen Veränderungen und insbesondere Patienten in einer verlängerten Entwöhnungsphase bedürfen spezialisierter Behandlung. Für alle Beteiligten gestaltet sich diese Phase oftmals schwierig und langwierig und erfordert viel Durchhaltevermögen. Wie ist der Entwöhnungsprozess - von der maschinellen Beatmung zur unassistierten Spontanatmung gerade in dieser Situation zu gestalten?

Harald Keifert, Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin und ausgebildeter Atemtherapeut, überzeugte die Teilnehmer mit seinem Referat und lud zur Mitarbeit und Diskussion ein. Begleitet wurde die Fortbildung durch eine Industrieausstellung, in der Innovationen aus dem Bereich Beatmung und extrakorporale Atemunterstützung vorgestellt wurden.

Ein besonderer Dank gebührt dem aktuellen Fachweiterbildungskurs für die Pflege in der Anästhesie und Intensivmedizin und den beiden Kursleitenden Gerhard Schackmann und Stefan Schneider für die gesamte Organisation der Veranstaltung. Die positive Resonanz der Besucher am Ende des Tages zeigt die Wichtigkeit eines Netzwerkes für Intensiv- und Anästhesiefachkräfte im Saarland. Durch den Austausch von Wissen und Erfahrung profitieren die professionell Tätigen und insbesondere die ihnen anvertrauten Patienten.



## Viele cts-Ausbildungsbeste in den Gesundheits- und Pflegefachberufen bei Feierstunde des Ministeriums ausgezeichnet

Text: Nele Scharfenberg | Foto: Sarah Joseph

Viele Absolventen aus verschiedenen Berufsgruppen, die in den unterschiedlichen Einrichtungen des cts-Verbundes arbeiten, wurden im November bei einer Festveranstaltung des Gesundheits- und Sozialministeriums geehrt. Mit der Auszeichnung von insgesamt 135 Ausbildungsbesten in 19 Gesundheits- und Pflegefachberufen der Jahrgänge 2014, 2015 und 2016 hat Staatssekretär Stephan Kolling öffentlich die Leistungen und das Engagement der ehemaligen Schülerinnen und Schüler gewürdigt.

cts-Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer betont die Wichtigkeit dieser Berufsgruppen in der heutigen Zeit: „Die demografische Entwicklung stellt die Gesellschaft und insbesondere den Bereich der beruflichen Pflege vor große Herausforderungen. Die cts mit ihren 34 Einrichtungen von Kitas über Ju-

gend- und Behindertenhilfe bis hin zu Kranken- und Seniorenhäusern ist sich ihrer Verantwortung bewusst und setzt einen Schwerpunkt auf die Ausbildung. Wir sind der Meinung, dass es sinnvoll ist, den Grundstein zu einem zufriedenen Arbeitsleben bereits während der Ausbildung zu legen. Mit Menschen für Menschen da zu sein ist unser gemeinsamer Auftrag. Meine Anerkennung geht an die erfolgreichen Ausbildungsbesten, sowie an alle, die tagtäglich in den Gesundheits- und Pflegefachberufen zum Wohle anderer Menschen im Einsatz sind.“

Im cts SchulZentrum St. Hildegard werden Gesundheits- und Krankenpfleger, Logopäden sowie Hebammen ausgebildet. Insgesamt wurden zwölf Jahrgangsbeste zur Ehrung gemeldet. Im CaritasKlinikum Saarbrücken arbeiten derzeit sechs der ehemaligen

Schüler sowie zwei Operationstechnische Assistenten, die durch den Gesundheitsstaatssekretär geehrt wurden. Ausgezeichnet wurden aber auch die Auszubildenden, die in den Caritas Seniorenhäusern tätig sind. Hier gab es insgesamt vier Ausbildungsbeste in den drei Jahrgängen.

„Um dem steigenden Bedarf an Gesundheitsdienstleistungen langfristig Rechnung tragen zu können, benötigen wir engagierte und motivierte Fachkräfte im Gesundheitswesen“, erklärte Kolling bei der Veranstaltung. „Eine hohe Ausbildungskapazität und -qualität ist dabei ein wichtiger Faktor für die Fachkräftesicherung. Mit rund 3.700 Ausbildungsstellen für die Pflege- und Gesundheitsfachberufe und den Studienangeboten können wir im Saarland zu Recht sagen, dass wir gut aufgestellt sind.“

**Christiane Graf, 22 Jahre, Logopädin**

„Wir sind tagtäglich von Sprache umgeben und es ist nur schwer möglich, an unserer Gesellschaft teilzuhaben, wenn die eigene Kommunikation eingeschränkt oder verändert ist. Ich wollte und will Menschen unterstützen, die gerade in diesem Bereich Schwierigkeiten haben, um erneut besser sprachlich an der Gesellschaft teilnehmen zu können. Während der Ausbildung fand ich es sehr spannend, mich mit den verschiedenen Störungsbildern auseinanderzusetzen und zu lernen das eigene Handeln zu reflektieren. Logopädie ist ein unglaublich vielseitiges Feld. Dadurch, dass jeder Mensch individuell und anders ist, verläuft auch jede Therapie individuell. Man steht vor der Aufgabe, sich auf jeden Menschen neu einzulassen und dementsprechend die Therapie zu gestalten und zu planen. Ich will mich auch in Zukunft noch weiterbilden und mache daher neben meiner Arbeit in einer Praxis noch einen dualen Studiengang. Ich habe das Gefühl, dass der Beruf des Logopäden ‚im Kommen‘ ist und wünsche mir, dass auch einige berufspolitische Veränderungen kommen werden.“



## Vier Ausbildungsbeste stellen sich vor

**Isabella Buscio-Lacombe, 26 Jahre, Hebamme**

„Für den Beruf der Hebamme habe ich mich entschieden, da mir der Fokus des Berufes sehr gefällt. Die Frau und ihr Kind sind vom Beginn der Schwangerschaft bis zum ersten Lebensjahr im Mittelpunkt. Das Aufgabenfeld einer Hebamme ist sehr vielfältig und wir haben so viele tolle Möglichkeiten die (werdenden) Familien zu unterstützen. Die Ausbildung in Saarbrücken hat mir sehr gut gefallen. Es war eine anstrengende und aufregende Zeit. Ich hatte mich für das cts Schulzentrum entschieden, da ich schon im Vorstellungsgespräch gemerkt habe, dass die Schule sich für die Hebammen-schülerinnen engagiert. Nach der Ausbildung habe ich mich gleich in die Freiberuflichkeit gewagt, da für mich klar war, dass ich Hausgeburten betreuen möchte. Jetzt arbeite ich mit zwei wundervollen Hebammen im Hausgeburts-Team und betreue Frauen vom Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit. Ich hoffe, dass die Hausgeburts-hilfe in Deutschland weiter erhalten bleibt und dass wir in Zukunft mehr Unterstützung bei der Problematik unserer hohen Haftpflichtversicherung bekommen.“



**Cathye Nguemo, 24 Jahre, Krankenpflegehelferin**

„Meine Mutter ist Krankenschwester und mein Bruder Arzt, dadurch hatte ich schon früh Kontakt zur medizinischen Pflege. Da mein Schulabschluss in Kamerun ein Medizin-studium nicht zuließ, habe ich mich für den Pflegedienst entschieden. Im Rahmen der Ausbildung wurde ich in vielen Bereichen eingesetzt und lernte dadurch die Vielseitigkeit der Arbeit mit kranken Menschen kennen, wobei die Begegnung von Mensch zu Mensch die größte Bedeutung für mich hatte. Zu Beginn meiner Ausbildung war ich bereits Mutter und musste meine häuslichen Verpflichtungen mit den Anforderungen der Berufsausbildung unter einen Hut bringen, was eine doppelte Anstrengung bedeutete. Zudem hatte ich mit sprachlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich bin glücklich, dass mein Einsatz sich gelohnt hat und so erfolgreich beendet wurde. Auch in Zukunft möchte ich mich vielseitig fort- und weiterbilden.“



**Souhila Kerarma, 26 Jahre, Gesundheits- und Krankenpflegerin**

„Dieser Beruf war von klein auf mein Traumberuf. Und es war das Beste was ich gemacht habe. Nach meiner Ausbildung kam die Realität des Berufs ganz schnell. Der Arbeitsalltag ist hart und die Verantwortung sehr groß. In diesem Beruf ist die Selbstreflektion für mich das A und O. Und letztendlich tut man am Ende eines harten Tages immer etwas Gutes für kranke oder sterbende Menschen. Gesundheitspolitisch wird sich sicher noch einiges tun, was ich uns sehr wünsche. Doch ich bin zurzeit einfach nur dankbar für alles und genieße die Zeit.“



Statements  
Statements  
Statements

# Beruf mit Zukunft und Perspektive

„Tag der Auszubildenden“ für angehende Altenpfleger in cts SeniorenHäusern



Text und Foto: Nele Scharfenberg

„Danke, dass Sie diesen Beruf gewählt haben“, sagte Stephan Manstein, Direktor des Geschäftsbereichs Altenhilfe bei der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts), direkt zu Beginn des diesjährigen „Tages der Auszubildenden“. „Die Pflege von älteren Menschen ist gesellschaftlich notwendig und der Beruf vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft absolut zukunftssicher. Sie helfen damit Menschen und deren Angehörigen in einer schwierigen Situation. Das ist eine sehr erfüllende Aufgabe.“

Über 50 Auszubildende in den SeniorenHäusern der cts waren zum „Tag der Auszubildenden“ gekommen, der bereits zum vierten Mal stattfand. Die angehenden Altenpflegerinnen und Altenpfleger sowie Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfer haben an diesem Tag die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre Erfahrungen auszutauschen und den Träger besser kennen zu lernen. „Es ist auch für uns eine gute Gelegenheit zu erfahren, was die Auszubildenden bewegt“, betonte Stephan Manstein. „So können wir unser Ausbildungskonzept stetig weiter entwickeln.“ Die cts hat die Ausbildungszahlen in ihren 13 Einrichtungen in den vergangenen Jahren stetig gesteigert und 2013 ein Ausbildungskonzept entwickelt, um den praktischen Bereich in den Einrichtungen auf solide Füße zu stellen, ihn organisatorisch und inhaltlich weiterzuentwickeln und die entsprechen-

den Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Christel Ewald ist seit 2012 zentrale Ausbildungsbeauftragte und in dieser Funktion auch zuständig für die Gestaltung des jährlichen „Tages der Auszubildenden“. Mit Stellenspielen und Kleingruppenarbeit schaffte sie es, das Eis schnell zu brechen und die Auszubildenden miteinander ins Gespräch zu bringen. Und so unterschiedlich die Hintergründe und Lebenswege der Einzelnen auch sind, so wurde doch schnell deutlich, dass sie eines gemeinsam haben: Die Motivation, diesen Beruf zu erlernen, hat vor allem einen menschlichen und sozialen Hintergrund. Das Lächeln der Bewohner, das Miteinander mit den Kollegen und die erhaltene Wertschätzung seien das Besondere am Beruf des Altenpflegers.

Bei der abschließenden Diskussionsrunde standen Stephan Manstein, Christel Ewald und Silke Hahn, die gerade ihre Ausbildung als Jahrgangsbeste beendet hat, Rede und Antwort. Die Zukunft der Ausbildung vor dem Hintergrund der Diskussion um die Generalistik bewegte die jungen Menschen ebenso wie die Frage nach der beruflichen Perspektive bei der cts. Hier konnte Stephan Manstein ein deutliches Signal geben: „Wenn Sie die Prüfungen bestehen und wir sehen, dass sie den Beruf mit Engagement und Herzblut ausüben, werden Sie bei uns definitiv übernommen.“

# Neues Leitungsteam an der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Saarbrücken

Text: Mechthild Denzer und Jörg Schöpp | Foto: Tanja Gummel

**Im November wurde der langjährige stellvertretende Schulleiter der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik (KFS) Saarbrücken Dr. Richard Hammer in den Ruhestand verabschiedet und gleichzeitig sein Nachfolger Jörg Schöpp freundlich begrüßt.**

Dr. Hammer hat in 13 Jahren die Schule und das Schulleben maßgeblich mitgeprägt. Dies machten Dagmar Scherer, Direktorin des Geschäftsbereichs Jugendhilfe bei der cts und Schulleiterin Mechthild Denzer sowie die Kolleginnen und Kollegen und die Schülerinnen und Schüler in einer kleinen Feierstunde eindrucksvoll deutlich.

Mit Jörg Schöpp ist ein erfahrener Pädagoge und Theologe in das Team der KFS aufgenommen worden. Schöpp

war bisher am Landesinstitut für Präventives Handeln in St. Ingbert im Bereich Pädagogische Prävention und Erlebnispädagogik vor allem in der Lehrerbildung tätig. Dr. Uwe Lautz, als Vertreter der Marienhaus-Holding, begrüßte Jörg Schöpp sehr herzlich und wünschte ihm für seine neue Tätigkeit viel Kraft und gute Nerven.

Die KFS ist seit vier Jahren zweizügig. Insgesamt 200 junge Menschen werden als Erzieherinnen und Erzieher insbesondere für das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung ausgebildet.

Mittlerweile befindet sich die KFS im dritten Schuljahr am neuen Standort in Saarbrücken-Jägersfreude. Viele neue Strukturen wurden aufgebaut, aber auch „Altbewährtes“ wird weitergeführt. So zum Beispiel das „schul-

begleitende Praktikum“ („Schubs“), in dem die 50 Schüler des Unterkurses wöchentlich an die befreundete Gebundene Ganztagsgrundschule Kirchberg in Saarbrücken-Malstatt fahren. Dort wird durch kreative Methoden für die Kinder des zweiten Schuljahres intensive Sprachförderung angeboten.

Die Kirchbergschule zeichnet sich – mitten in Malstatt gelegen – durch eine hohe Zahl an Kindern mit Migrationshintergrund aus. Die Kolleginnen der Grundschule sind froh über das Angebot und die Kinder freuen sich jede Woche über diese Bereicherung ihres Schullebens.

**Für die Einrichtungen der Jugendhilfe im Saarland werden weiterhin Ausbildungsplätze für den schulisch begleiteten Vorkurs angeboten. Anmeldungen sind jetzt möglich. Weitere Infos über die Schule: [www.kfs-saarbruecken.de](http://www.kfs-saarbruecken.de)**



Dr. Richard Hammer (links im Bild) wurde bei einer Feierstunde für seine Verdienste um die KFS gedankt.



↓ 13 Kinder und Jugendliche machten tolle Erfahrungen auf dem Jakobsweg.



# „Wir sind dann mal weg“

*Kinder und Jugendliche des Margaretenstifts pilgern auf dem Jakobsweg*

Text: Maria Edlinger

Am 10. Oktober 2016 startete das über mehrere Jahre angelegte gruppenübergreifende Projekt „Wandern auf dem Jakobsweg“ für Kinder und Jugendliche des Margaretenstiftes. Als gelungene Kombination von religions- und erlebnispädagogischen Angeboten des gruppenübergreifenden Dienstes gaben sich 13 Kinder und Jugendliche in den Herbstferien mit Ihren Betreuerinnen und betreuern auf den Weg. Geleitet wurden Sie dabei von den Jakobsmuscheln, die den gesamten Weg bis nach Santiago de Compostela markieren.

In der Klosterstadt Hornbach startete die Pilgergruppe mit einer Andacht für Jakobspilger im historischen Fabianstift. Der alte Jakobsweg führte die Gruppe am ersten Tag über die Dörfer Altheim und Böckweiler bis nach Medelsheim, wo die Kirchengemeinde ein Nachtlager für die jungen Pilger bereitete. Am zweiten Tag war das Priorat der Benediktiner in Gräfinthal das Ziel der Tagesetappe. Begleitet von geistlichen Impulsen und Impulsen der Erlebnispädagogik, durchstreiften die drei Mädchen und zehn Jungen die Landschaft des Mandelbachtals und kleine Dörfer. In Gräfinthal kamen

die Kinder und Jugendlichen mit einem Mönch ins Gespräch, der von seiner Suche nach Gott und dem Glück erzählte. Der dritte Tag führte die Pilgergruppe bis nach Auersmacher. Dort konnten die Pilger den Leiter des Margaretenstiftes Erhard Zimmer stolz den Pilgerpass und eine Jakobsmuschel überreichen.

Unterwegs machten die Pilger des Margaretenstiftes wichtige Erfahrungen. Sie lernten ihre persönlichen Grenzen kennen und diese positiv zu erweitern, unterstützten sich ganz selbstverständlich gegenseitig, zum Beispiel beim Tragen des schweren Rucksacks und erfuhren, wie offenherzig man von fremden Menschen auf seinem Weg empfangen und unterstützt werden kann.

In diesem Sinne war es auch nicht schlimm, dass die Gruppe ihr geplantes Ziel Saarguemines nicht erreichte, denn alle waren stolz, den ersten Schritt gewagt zu haben und dankbar für diese intensive gemeinsame Erfahrung.

Die nächste Etappe ist für die Osterferien geplant.

*Was ich nicht erlernt habe, habe ich erwandert.*

*(Wilhelm von Humboldt)*



# Gut vorbereitet in die Schule

*Kooperationsjahr KiTa Rastpfuhl – Freiwillige  
Ganztagsgrundschule Rastpfuhl*



Text: Agnes Johann | Foto: Melanie Jansen

**Das letzte Jahr in der KiTa ist für alle Kinder immer eine ganz spannende Zeit. Sie sind jetzt die „Großen“ und voll freudiger Erwartung auf die Schule.**

Damit der Übergang von der KiTa in die Grundschule gut gelingt, beteiligt sich die Caritas Kindertagesstätte Rastpfuhl seit 2015 an dem Landesprojekt „Kooperationsjahr Kindergarten – Grundschule“, das 2010 eingeführt wurde. Dabei stehen Erzieher und Lehrer gemeinsam den Mädchen und Jungen auf dem Weg in diesen neuen Lebensabschnitt zur Seite. In diesem Schuljahr arbeiten die Erzieherinnen Gerda Nilsen und Melanie Jansen mit Katrin Stuhlsatz und Lars Dröner von der Freiwilligen Ganztagsgrundschule Rastpfuhl zusammen.

Im Tandem planen und gestalten sie einmal wöchentlich das Treffen der Vorschulkinder, dem sogenannten „Maxi Club“. Während dieser zweistündigen Aktivität erhalten die Fünfjährigen besondere Angebote und Erfahrungsräume, die sie auf die Rolle als Schulkind vorbereiten und ihr Selbstbewusstsein stärken. Darüber hinaus werden Basiskompetenzen, wie zum Beispiel Sprache, Motorik, Mathematik oder Naturwissenschaften weiter vertieft.

Dabei knüpft das Kooperationsjahr am Bildungskonzept der Kita an, die orientiert am Bildungsprogramm für Saarländische Kindergärten – die Bildungs- und Entwicklungswege eines jeden Kindes von Anfang an begleitet und unterstützt.

Ganz praktisch lernen die „Maxi Club Kinder“ den Schulalltag bei den Besuchen der Grundschule Rastpfuhl kennen. Dabei erleben sie eine Unterrichtsstunde und große Pause, sehen einen Klassenraum und spielen auf dem Pausenhof. Schon vor der Einschulung können sie so „Schul-Luft“ schnuppern und sich ihr eigenes Bild von Schule machen.

Durch die Umsetzung des Kooperationsjahres gewährleistet die Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Grundschule eine optimale Vorbereitung auf die 1. Klasse.

Für die Mädchen und Jungen eine große Chance für einen erfolgreichen Start in der Schule!

## **Zeit vergeht nicht, Zeit entsteht**

*Die Kindertagesstätte  
St. Eligius setzt in diesem  
Jahr einen ganz besonderen  
Schwerpunkt*

Ermutigt durch die guten Erfahrungen, die die Caritas Kindertagesstätte St. Eligius bereits in der Vergangenheit mit der Benennung eines Jahresthemas gemacht hat, wurde auch für 2017 wieder ein Motto ausgewählt. Ein Buch von Ulrich Peters mit dem Titel „Zeit vergeht nicht, Zeit entsteht“ hat die Mitarbeiterinnen der Kita dazu ange-regt, darüber nachzudenken, was Zeit für sie bedeutet, für Kinder, Eltern und die Menschen, denen sie begegnen.

Das Team der Caritas Kindertagesstätte St. Eligius ist der Überzeugung, dass es wichtig ist, sich ganz bewusst für jedes einzelne Kind Zeit zu nehmen, ihm Zeit zu widmen und Zeit auch gemeinsam sinnvoll zu nutzen. Gerald Hüther, Professor für Neurobiologie, schreibt in einem seiner Bücher: „Kinder brauchen Zeit und Raum zum eigenen Entdecken und Gestalten.“ Das geschieht täglich unter anderem beim Spielen, der härtesten Lernerarbeit im Kindesalter.

Mit unterschiedlichen Impulsen wollen die Mitarbeiterinnen über das Jahr verteilt Zeit positiv ins Bewusstsein bringen. Dabei wächst auch die Kunstwand in der ersten Etage wieder mit Symbolen, Fotos und vielem mehr, was die konkrete Umsetzung des Themas betrifft. Im Januar ging es zunächst einmal um die Zeit als Begriff und um Zeitmesser wie verschiedene Uhren, Kalender und vieles mehr. Im Februar hieß das Motto dann „Zeit zum Lachen, Spaß und Unsinn machen“. Und so wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, welche Zeiten wichtig sind und mit was diese Zeiten gefüllt werden können. Als Lese-Tipp für Erwachsene legt Kita-Leiterin Birgit Staub den Märchenroman „Momo“ von Michael Ende ans Herz, der sich wunderbar in das Motto einfügt. „So wollen wir Schritt für Schritt durch dieses Jahr gehen und voll und ganz aufmerksam den Augenblick erleben. Wir laden Sie ein, mitzugehen“, erklärt Birgit Staub.

Text: Birgit Staub

# Wandern durch den Winterwald

Adventswanderung der Caritas Kindertagesstätte St. Nikolaus Altenkessel



Text und Fotos: Nele Scharfenberg

**Dick eingemummt mit Winterjacken, Mützen und Schals standen die Kinder die Caritas Kindertagesstätte St. Nikolaus auf dem Friedhofsparkplatz von Altenkessel und konnten es kaum erwarten, dass es endlich losgeht.**

Eine Adventswanderung stand an und wenige Tage vor Weihnachten bei frostigen Temperaturen und beginnender Nachmittagsdämmerung war die Stimmung bestens. „Ich liebe den Wald“, rief ein kleiner Junge, schnappte sich einen großen Ast als Wanderstock und stiefelte los.

„Wir wollen wandern durch den Winterwald, vielleicht ist es frostig und auch kalt, zieht euch warm an und seid bereit, denn bald schon kommt die Weihnachtszeit!“ hatte es in der Einladung gestanden. Die Wanderung fand in diesem Jahr zum ersten Mal in dieser Form statt. Sie war auf Wunsch des Elternausschusses organisiert worden, damit sich die Eltern besser kennen lernen konnten. Und das Konzept ging auf: Neben den Kita-Kindern und ihren Eltern waren auch Großeltern sowie große und kleine Geschwister gekommen – die mit knapp sechs Monaten jüngste Teilnehmerin wurde im Tragetuch durch den Wald getragen. Kita-Leiterin Petra Geib und Gruppenleiterin Alexandra Spang hatten sich

viel Mühe bei der Ausgestaltung des Nachmittags gegeben. Passend zu den vier Adventssonntagen hatten sie vier Stationen mit weihnachtlichen Liedern, Geschichten, Gedichten und Spielen im Wald geplant. An jeder Station wurde eine Laterne angezündet und am Ende leuchteten vier Kerzen gleich einem Adventskranz auf dem mit Laub bedeckten Waldboden. Und jedes Mal schallte es durch den Wald: „Wir sagen euch an den lieben Advent“, bis es am Ende hieß: „Sehet, die vierte Kerze brennt.“

Zwischendurch durften die Kinder das beliebte Weihnachtslied „Klingglöckchen klingelingeling“ mit Rasseln, Klanghölzern und Triangeln musikalisch begleiten. Und auch zu Wham!s „Last Christmas“ wurde begeistert mitgetanzt.

Zum Abschluss ging es zurück in die Kita, wo schon warmer Punsch, Kaffee und Plätzchen auf die hungrigen Wanderer warteten. Das tat Allen gut, um die Hände wieder aufzuwärmen. „Die Eltern hatten hier nochmal die Gelegenheit ins Gespräch zu kommen und das war ja auch der Sinn der Veranstaltung“, zog Kita-Leiterin Petra Geib ein positives Fazit. „Ich freue mich, dass so viele mitgemacht haben.“ Eine Wiederholung im nächsten Jahr ist sicherlich nicht ausgeschlossen.



Mit Wanderstöcken ausgerüstet zogen die Kita-Kinder in den Wald.



← Mit dem Patienten-Evakuierungs- und  
↓ Rettungstuch wurde der Ernstfall geprobt.



# Trainieren für den Ernstfall

*Feuerwehr und Mitarbeiter des Caritas SeniorenZentrums St. Barbarahöhe Auersmacher üben mit dem Rettungstuch*

Text: Jürgen Zapp | Fotos: Kevin Junk

**„PERT“ heißt das Stichwort, das die Mitarbeiter des Caritas SeniorenZentrums St. Barbarahöhe Auersmacher und Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kleinblittersdorf Löschbezirk Auersmacher in den Festsaal gerufen hat.**

„PERT“ bedeutet „Patienten-Evakuierungs- und Rettungstuch“. Dabei handelt es sich um ein blaues Tuch von 1 x 2 Meter, das im Bett unter die Matratze gelegt wird. Dieses Tuch hat drei, in kleine Taschen eingelegte Gurte mit Klettverschluss. Diese können im Ernstfall herausgezogen werden, sodass der Bewohner mitsamt seiner Matratze und seinem Kopfkissen gut eingepackt aus dem Bett geholt werden kann.

Das ist notwendig, da die Betten in einem Senioren-Zentrum nicht durch die Türen passen. Mit dieser besonderen Maßnahme ist im Ernstfall schnelle Hilfe möglich, zum Beispiel wenn bei einem Feuer eine Evakuierung eines Zimmers notwendig sein sollte.

Helmut Nitschke, der Erfinder dieses Produktes, hat bei einem Besuch vor Ort in der Einrichtung mit den Mitarbeitern konkret geübt. Nicht nur die Handhabung des Rettungstuches wurde erklärt und demonstriert, sondern Jeder musste auch selbst in die Rolle des zu Rettenden schlüpfen und die Erfahrung machen, wie es ist, wenn man hilflos daliegt und gerettet wird. Schonend und zügig ist es möglich einen Menschen aus der Gefahrenzone zu bringen. Weder die Höhe des Bettes noch eine in der Nähe befindliche Treppe stellen dabei ein wirkliches Hindernis dar.

Im schlimmsten Falle sind die Mitarbeiter die ersten Helfer. Es könnte aber auch der Fall sein, dass die Feuerwehr schon vor Ort ist und die Mitarbeiter unterstützen kann.

Daher bedankt sich Einrichtungsleiter Jürgen Zapp besonders bei den vier Männern des örtlichen Löschbezirks, die sich ebenfalls an diesem „Rettungsmittel“ haben ausbilden lassen.



# Stimmungsbilder in Acryl

*Hobbykünstlerin Lena Battermann zeigt in ihrer ersten Ausstellung eine große Vielfalt an abstrakter Kunst im Caritas SeniorenHaus Hasborn*

Text und Fotos: Silke Frank



aus“, erklärt Lena Battermann. „Jedes Bild entsteht aus einer anderen Idee und vor allem aus einer anderen Stimmung heraus. Ich male nicht, weil ich es muss, sondern weil ich es möchte“. Sowohl eigene Konzeptionen als auch die Anfertigung individueller Wunschkunstwerke als Auftragsarbeit gehören zum Portfolio der gelernten Dekorateurin.

Mit dem Filzen, einem weiteren Hobby, lebt sie ihre kreative Ader aus. Einzigartige Filzketten, Arm- und Stirnbänder sowie Filzblumen entstehen in ihrer Kreativwerkstatt.

Lena Battermann lädt die Betrachter ihrer Bilder auf eine gedankliche Reise ein. „Die Bilder lassen großen Raum für eine eigene Interpretation und regen somit unsere Bewohner zum Nachdenken an. Sie vermitteln Atmosphäre und dienen letztendlich auch der Kommunikation unter den Senioren“, bestätigt Hausleiterin Vera Schmidt, die zusammen mit dem Förderverein unterschiedlichste Kunstausstellungen lokaler Künstler, Konzerte und Festlichkeiten den Alltag der Senioren zu einem abwechslungsreichen Kulturerlebnis macht.

Die Idee, die verborgenen Kunstwerke erstmalig in der Öffentlichkeit zu präsentieren, hatte Fördervereinsmitglied Karin Ames. „Ich habe ihre Werke zu Hause gesehen und war so hingerissen von der Art, wie sie malt und wie sie mit den Farben spielt, dass ich sofort dachte, diese Werke unbedingt der Öffentlichkeit zu präsentieren. Alles sehr außergewöhnlich“, schwärmt Ames.

Zu sehen ist die Ausstellung mit 30 großformatigen Werken noch bis Ende März im Caritas SeniorenHaus Hasborn, Im Wohnpark 2. Weitere Informationen erhalten Sie unter 06853/979460.



*Die Künstlerin Lena Battermann (oberes Foto, 3. von links) zeigt noch bis Ende März ihre Werke im Caritas SeniorenHaus Hasborn.*

**Ihre Werke sind bunt und vielseitig, abstrakt und gegenständlich, leuchtend und duster – so wie das Leben selbst. Die Palette von Hobbykünstlerin Lena Battermann an Stil, Farben und Motiven ist groß.**

In den Gängen und im Foyer des Caritas Seniorenhauses Hasborn inszeniert die Hasborner Künstlerin mit ihrer allerersten Ausstellung einen fulminanten Farbrausch.

Die in Kasachstan geborene und jetzt in Hasborn wohnende Künstlerin stammt aus einer Familie, in der die Kunst einen besonderen Stellenwert hatte. Von ihrem Vater wurde Lena Battermann bereits in ihrer frühen Kindheit künstlerisch inspiriert, fand aber bald ihren eigenen, abstrakten Stil. „Das was ich fühle, drücke ich in meinen Bildern

# Dank und Ehrungen beim Neujahrsempfang im Haus am See

Text und Fotos: Silke Frank

## Einen großen Andrang erlebte der Neujahrsempfang 2017 des Caritas SeniorenZentrums Haus am See in Neunkirchen/Nahe.

Zahlreiche Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige, Kooperationspartner, Vertreter aus Zivil- und Pfarrgemeinde sowie aus öffentlichen Funktionen, Ämtern und Vereinen waren der Einladung von Hausleiterin Steffi Gebel gefolgt. Im Mittelpunkt der Jahresauftakt-Veranstaltung standen die Ehrungen engagierter Ehrenamtlicher sowie langjähriger Mitarbeiter. „Alle die hier im Hause tätig sind, tragen mit ihrer Persönlichkeit dazu bei, dass sich die Bewohner wohl fühlen und ein Altwerden in Würde und Freude erleben dürfen“, dankte Hausleiterin Steffi Gebel in ihrer Ansprache. „Besonders hervorheben möchte ich das Ehrenamt. Ihr Dienst ist eine Bereicherung für die Bewohner vom Haus am See.“

Viele Tätigkeiten, individuelle Begleitungen, Feste und Feierlichkeiten können nur mit großer Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern gewährleistet werden. „Sie backen Kuchen, sie helfen beim monatlichen Frühstücksbuffet, begleiten unsere Bewohner zum Arzt, unterstützen unsere Feste, sie übernehmen Besuchsdienste, Gottesdienste, gestalten die Kapelle“, zählte Steffi Gebel auf. Dem guten Miteinander von Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Bewohnern ist auch das gute Klima im Haus geschuldet.

Geehrt wurde unter anderem die Ehrenamtliche Erika Finkler aus Selbach. „Frau Sonnenschein“, so wird sie im Haus am See genannt, ist fast täglich für die Bewohner da und greift ein wo es notwendig ist. Seit vielen Jahren fährt die über 70-Jährige mit ihrem Fahrrad ins Haus und besucht die Bewohner. „Es ist ein schönes Gefühl gebraucht zu werden“, bestätigte sie und erwähnte begeistert, dass sie in ihrer Freizeit etwas Sinnvolles für andere Menschen tun kann. „Ich empfinde die Dankbarkeit der Bewohner als Freude und Glück.“ Dankend stellte Steffi Gebel weiterhin die Arbeit der Mitarbeiter aus den verschiedensten Funkti-

onen in den Vordergrund, allen voran die Arbeit der Pflegekräfte. „Sie müssen den Spagat leisten, gute pflegerische Versorgung mit Menschlichkeit und fachlicher Kompetenz zu erbringen. Nicht nur mit den Pflegebedürftigen, sondern auch mit den Angehörigen und Dienstleistern, dem Dienstplan, der Kompensation von Ausfällen und letztlich mit ihren Vorgesetzten. Eigentlich ein Aufgabe für eine eierlegende Wollmilchsau“, würdigte Hausleiterin Steffi Gebel die unermüdliche Arbeit. „Ihnen gilt meine tiefe Verbeugung und mein Respekt für diese großartige Tätigkeit“. Hauptamtliche Mitarbeiter bekamen anschließend eine Anerkennung für ihr Dienstjubiläum zwischen 5 und 30 Jahren.



← Erika Finkler (links) wird im Haus am See auch „Frau Sonnenschein“ genannt.

↓ v.l. Haustechnikleiter Detlef Wilhelm (30 Jahre), Tatjana Balandin (10 Jahre), Christraud Gordner (30 Jahre) und Einrichtungsleiterin Steffi Gebel.



# Sie hilft Kindern, Frauen und alten Menschen

*Die indische Schwester Joyce ist seit Dezember im Konvent in Kleinblittersdorf*

Text: Guido Weiskopf | Fotos: Schwester Joyce



Schwester Joyce wuchs in Indien auf. Seit Dezember 2016 lebt und arbeitet sie im Hanns-Joachim-Haus.



**Im Dezember 2016 konnte der Konvent im Hanns-Joachim-Haus in Kleinblittersdorf eine neue Mitschwester begrüßen. Schwester M. Joyce ist 54 Jahre alt und wurde in Indien geboren. Dort ist sie mit fünf weiteren Geschwistern aufgewachsen.**

In den Orden der „Schwestern vom Heiligen Geist“ trat sie 1983 ein. Die erste Profess legte sie 1988 in Pune (Poona) im Bundesstaat Maharashtra ab. Sie absolvierte in Indien ihre Ausbildung als Sozialarbeiterin und hat sich dort verschiedenen Aufgaben gestellt. So arbeitete sie unter anderem als Lehrerin in einem Kinderheim und als Leiterin eines Schutzhauses für Frauen und Kinder.

Ihr Weg führte sie auch nach Afrika, um mit dem „Kanadiers-Organisations-Projekt“ zu arbeiten. Das Projekt hatte zum Ziel, einen Kindergarten und eine Schule zu bauen, um den Kindern vor Ort eine Ausbildung geben zu können. Sr. M. Joyce hat nach

nur zwei Jahren die Landessprache Suaheli erlernt und konnte die Kinder in Suaheli und Englisch unterrichten.

Eine weitere Station war Kanada. Hier arbeitete Sr. M. Joyce für den Orden als Koordinatorin in dem „Kanadiers-Organisations-Projekt“. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die übergeordnete Leitung von Frauengruppen, die als Ziel die Förderung der Selbstständigkeit von Frauen bei familiären, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Problemen hatte, sowie die Stärkung der Frauen in ihrer Rolle als Ernährer und Mittelpunkt der Familie. Die Versorgung mit Trinkwasser, zum Beispiel durch Brunnenbohrungen war ein weiterer Schwerpunkt. Auch in dieser verantwortungsvollen Aufgabe hat sich Sr. M. Joyce bewährt.

Sr. M. Joyce freut sich nun auf ihre Arbeit in Kleinblittersdorf. Hier unterstützt sie ihre Mitschwestern und verbessert nebenbei noch ihre Deutschkenntnisse.

Auf die Frage, was ihr besonders wichtig sei, antwortet Sr. M. Joyce: „Ich hatte durch meine Arbeit die Möglichkeit viele Sprachen zu lernen, wie Hindi, Marati, Telugu, Englisch, Suaheli, Malayalam und jetzt Deutsch. Gleichzeitig hatte ich die Möglichkeit durch meine Arbeit vielen Familien und Frauen zu helfen. Die Begegnung mit den unterschiedlichen Kulturen hat auch mich bereichert. Ich danke Gott für all die guten Erfahrungen, die ich in den 34 Jahren meines Ordenslebens machen konnte, und würde wieder den Schritt gehen, in der Ordensgemeinschaft Gott zu dienen.“



# „Ich habe die Welt gesehen“

Ersiglia Heinze feiert im SeniorenHaus St. Irmina ihren 100. Geburtstag



Text und Foto: Nele Scharfenberg

## Ersiglia Heinze sitzt am Kopfende des großen Tisches im Multifunktionsraum des Seniorenhauses St. Irmina und freut sich.

Viele Gäste sind gekommen – Verwandte, Freunde und Bekannte und Bezirksbürgermeister Reiner Schwarz überbrachte persönlich die Grüße der saarländischen Ministerpräsidentin. Ersiglia Heinze hatte allen Grund zur Freude, denn am 25. Januar feierte sie ihren 100. Geburtstag.

Den ungewöhnlichen Namen verdankt die gebürtige St. Wendelerin ihrem italienischen Vater. Dieser kam nach Deutschland, weil er als Maurer bessere Arbeitsbedingungen suchte und im Saarland auch fand. Nach der Schule machte Ersiglia Heinze eine kaufmännische Ausbildung in einem großen Betrieb, wo sie bis zur Geburt ihrer einzigen Tochter Ursula auch arbeitete. Ihr Mann wurde während des zweiten Weltkrieges als Soldat eingezogen und verwundet. Seine linke Hand blieb steif, jedoch behielt er den Betrieb des Friseursalons in Neunkirchen aufrecht.

Nach seinem Tod im Jahr 1975 fing Ersiglia Heinze an zu reisen. Amerika, Asien, Afrika – es gab keinen Konti-

nent, den sie nicht besuchte, stets mit einer kleinen Gruppe von Freunden. An Bali, Ägypten, Thailand und Japan hat sie ihre schönsten Erinnerungen: „Das war eine gute Zeit. Ich habe die Welt gesehen.“

In Deutschland widmete sich die Rentnerin gern der Handarbeit. Sie strickte, stickte und bastelte viel. Und sie konnte gut kochen und backen: Ihre Bekannten schwärmen vom Käsekuchen und dem „wunderbaren Risotto“.

Lange hielt sie ihren Haushalt in Neunkirchen aufrecht, kümmerte sich um Haus und Garten. Seit März vergangenen Jahres wohnt die nun 100-jährige im SeniorenHaus St. Irmina in Dudweiler. „Wir haben ein Haus ausgesucht, wo man auch Tiere mitnehmen kann. Ihre Vögel sind ihr so wichtig“, sagt Tochter Ursula. Ersiglia Heinze kümmert sich liebevoll um die zwei Wellensittiche mit den Namen Schätzchen und Liebchen: „Ich spiele mit ihnen und füttere sie, dann habe ich etwas zu tun.“

Einrichtungsleiterin Ute Krüger und das Team des Seniorenhauses St. Irmina gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

## Im Dialog mit Ministerin Bachmann

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „CDU im Dialog“ besuchte der CDU-Stadtverband Sulzbach gemeinsam mit Gesundheits- und Sozialministerin Monika Bachmann und Bürgermeister Michael Adam Ende Januar auch das Alten- und Pflegeheim St. Anna in Neuweiler.

Stephan Manstein, Direktor des Geschäftsbereichs Altenhilfe der cts, begrüßte die Gäste und betonte, dass das Haus in besonderer Weise in das Gemeinwesen eingebunden sei: „Dies ist eine Begegnungsstätte, aber auch ein spirituelles Zentrum im Ort. Es ist unser christlicher Auftrag, den älteren Menschen beizustehen und ihnen Unterstützung zu geben.“ Hausleiterin Karin Bleif und Einrichtungsleiter Michael Gries zeigten Ministerin Bachmann bei einem kurzen Rundgang die verschiedenen Bereiche des Hauses.

Im anschließenden Gespräch wurde vor allem die so genannte „generalistische Pflegeausbildung“ diskutiert. Diese soll die Ausbildungsgänge zum Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger und Kinderkrankenpfleger zusammenlegen und damit ein modernes, gestuftes und durchlässiges Pflegebildungssystem etablieren. „Die Altenpflege darf sich nicht unter Wert verkaufen“, sagte Stephan Manstein. „Die Arbeit im SeniorenHaus ist genauso attraktiv wie die in einem Krankenhaus. Deswegen standen wir von Anfang an hinter der Generalistik.“

Ministerin Bachmann pflichtete ihm bei: „Wir müssen die Attraktivität des Berufes mehr herausstellen. Ich danke allen Pflegekräften, die hier im Haus tagtäglich ihre Arbeit leisten.“

Text und Foto: Nele Scharfenberg



Ministerin Bachmann (Mitte) zu Besuch in St. Anna.



← Mit Hilfe des Fördervereins konnte jedes Zimmer mit einem gemütlichen Fernsehsessel ausgestattet werden.

# Gisela Rink ist neue Vorsitzende des Fördervereins St. Barbara Hospiz Bous

Die Landtagsabgeordnete löst Prälat Dr. Peter Prassel nach drei Jahren Amtszeit ab

Text: Nele Scharfenberg | Fotos: Judith Köhler, Silke Frank, CDU

**Die saarländische Landtagsabgeordnete Gisela Rink ist seit November 2016 neue Vorsitzende des Fördervereins Sankt Barbara Hospiz Bous.**

Damit löst die CDU-Politikerin nach drei Jahren Amtszeit Prälat Dr. Peter Prassel ab. Prassel hatte bei der Gründung des Fördervereins im November 2013 den Vorsitz übernommen. Zweck des Vereins ist die finanzielle und ideelle Unterstützung des Hospizes, zum Beispiel durch Spender-Werbung oder die Durchführung von Veranstaltungen. Der Förderverein war gegründet worden, kurz nachdem die cts Caritas Stiftung Saarbrücken das Projekt und die Baupläne vorgestellt hatte. Das Sankt Barbara Hospiz eröffnete im April 2015 und muss - wie jedes stationäre Hospiz - nach gesetzlichen Vorgaben fünf Prozent der laufenden Kosten über Spenden finanzieren. Das sind jährlich rund 60.000 Euro.

Im St. Barbara Hospiz werden Schwerstkranke und Sterbende sowie deren Angehörige in der letzten Lebensphase einfühlsam begleitet. Neben professioneller Pflege, medizinischer Versorgung und schmerztherapeutischer Betreuung ist das Anliegen, Sterbenden eine würdige, liebevolle und auch spirituelle Begleitung bis zum Lebensende zu ermöglichen.

„Ich bin stolz darauf, dass wir unseren Teil dazu beitragen können, das Leben am Ende mitzugestalten“, resümiert Prälat Prassel rückblickend. „Wir konnten neben Geldspenden auch ein paar besondere Dinge anschaffen, um den Aufenthalt für die Hospizgäste so angenehm wie möglich zu gestalten.“ So konnte zum Beispiel jedes der zehn Zimmer mit einem komfortablen Fernsehsessel ausgestattet werden. „Mit der Arbeit des Förderver-

eins möchten wir die breite Öffentlichkeit anregen, sich gedanklich auf das Thema Hospiz und Sterben einzulassen. Es gab immer ein angenehmes Miteinander und ich werde dem Verein als Vorstandsmitglied auch weiterhin eng verbunden bleiben“, so Prassel. „Ich freue mich sehr, dass wir mit Gisela Rink ein im Sozialbereich sehr aktives, bekanntes Gesicht gewinnen konnten.“

Die 65-jährige Landtagsabgeordnete Rink ist vielseitig engagiert: als Vorsitzende des Kinderschutzbundes in Völklingen, Landesvorsitzende des Familienbundes der Katholiken, sowie als stellvertretende Landesvorsitzende der Schwangerenberatungsstelle donum vitae. Sie betont: „Der Hospizbereich liegt mir sehr am Herzen. In Völklingen habe ich über viele Jahre die Entwicklung und den Aufbau der Palliativstation am früheren St. Michael Krankenhaus begleitet.“ Im St. Barbara Hospiz schätzt Gisela Rink besonders die gute Arbeit und die angenehme Atmosphäre. „Ich freue mich darauf, die Arbeit, die dort geleistet wird, in Zukunft mitgestalten zu können und vielleicht die Netze über die Kreisgrenzen hinaus etwas weiter spannen zu können“, so die Völklingerin. „Es ist für die Menschen ein beruhigendes Gefühl, zu wissen, dass es so eine Einrichtung gibt, auch wenn man sie vielleicht nie brauchen sollte.“

Bei der Landtagswahl Ende März wird Gisela Rink nach über 20-jähriger Amtszeit nicht erneut antreten. Die neu gewonnene Zeit will sie nun in ihre Ehrenämter stecken: „Mit der Tätigkeit für das Hospiz spanne ich den Bogen von den Kindern bis hin zu alten Menschen, vom Leben bis zum Tod. Wobei der Tod ja zum Leben dazu gehört.“

Mehr Informationen zum Förderverein gibt es auf [www.fvsbh.de](http://www.fvsbh.de) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/SanktBarbaraHopizBous.de](https://www.facebook.com/SanktBarbaraHopizBous.de)



Prälat Prassel hat sein Amt nach drei Jahren weitergegeben.

## Bisttalmöwen spenden 1.000 Euro

Erlös des maritimen Benefizkonzertes geht an das St. Barbara Hospiz Bous

Der Erlös des Benefiz-Adventskonzerts mit dem Shanty-Chor „Die Bisttalmöwen“ im Abteihof Wadgassen geht in diesem Jahr an das St. Barbara Hospiz Bous. Chorleiter Rainer Bay, Bürgermeister Sebastian Greiber und Initiator Frank Villmen überreichten den Scheck über 1.000 Euro an Hospizleiterin Judith Köhler. Bei der Scheckübergabe nutzen die Herren die Gelegenheit, sich die Einrichtung näher anzuschauen und waren beeindruckt von der Arbeit. Bürgermeister Sebastian Greiber hatte die Aktion von Anfang an befürwortet und unterstützt und war dankbar für die Gelegenheit, vor Ort einen Einblick in die Versorgungsstrukturen zu bekommen.

Foto: Frank Villmen



Von links nach rechts: Karin Peter, Rainer Bay, Sebastian Greiber, Judith Köhler und Helga Graeske.

## „Wichtige Säule in der Betreuung der Hospizgäste“

Gemeinschaftspraxis Bous spendet 2.200 Euro an das St. Barbara Hospiz

Text: Nele Scharfenberg

Das gesamte Team der allgemeinmedizinischen Gemeinschaftspraxis Gabriele Austen, Dr. med. Ursula Dinsbacher, Elvira Probst und Dr. med. Bernd Steffens war wenige Tage vor Weihnachten gekommen, um Hospizleiterin Judith Köhler einen Scheck über 2.200 Euro zu überreichen.



Das gesamte Praxisteam mit Hospizleiterin Judith Köhler und Mitarbeiterin Sabine Heger beim Besuch in der Einrichtung.

Die Spenden haben die Mitarbeiter auf dem Weihnachtsmarkt in Bous am 10. und 11. Dezember durch den Verkauf von Kartoffelsuppe, Glühwein, Fruchtspießen, Gebäck und selbstgebastelten Kerzen gesammelt. Zusätzlich wurde eine Spendendose in der Praxis aufgestellt.

Seit Eröffnung des Hospizes im April 2015 betreut die Gemeinschaftspraxis die Hospizgäste. „Von Beginn an hat die Zusammenarbeit reibungslos funktioniert“, blickt Einrichtungsleiterin Judith Köhler zurück. „Das Ärzteteam steht uns rund um die Uhr zur Verfüg-

ung und die Mitarbeiter sorgen für die Sicherstellung unseres Medikamentenmanagements. Somit ist die Praxis eine wichtige Säule in der Betreuung unserer Hospizgäste geworden. Ich bedanke mich herzlich bei allen Ärzten und Mitarbeitern für das großartige Engagement das ganze Jahr über und natürlich besonders für diese Weihnachtsaktion. Die zukünftige Zusammenarbeit wurde dadurch sicherlich noch einmal gestärkt.“

## Grenzenlos Kochen

**Im St. Barbara Hospiz in Bous ist Vieles möglich.**

Auf Einladung des „Kochteams“, das dienstags die Gäste bekocht, hat Marcel Muhr, der Koch mit Herz aus Spicheren, die Hospizgäste und alle Anwesenden vor Ort mit frisch zubereiteter Minestrone, gebratenem Kabeljaurückenfilet mit Wildreis und Eis zum Nachtschiff verwöhnt. Jean-Claude Wagner, der Chef von „Chez Berta“ in Spicheren, hat das Festmahl gesponsert.

Das St. Barbara Hospiz bedankt sich bei allen, die dieses grenzüberschreitende Event ermöglicht haben.



Text: Helmut Hember

Marcel Muhr und Helmut Hember an den Kochtöpfen.

## Plätzchen und Handarbeit brachten 879,19 Euro

Einen Erlös von 879,19 Euro für das St. Barbara Hospiz Bous erzielten die ehrenamtlichen Helfer beim diesjährigen Weihnachtsmarkt in Überherrn am ersten Advents-Wochenende. Hospizgäste, Angehörige und Mitarbeiter hatten bereits im Vorfeld dazu beigetragen, dass ein vielfältiges Angebot von selbstgebackenen Plätzchen über Häkel- und Strickarbeiten bis hin zu selbstgebastelten Weihnachtsartikeln angeboten werden konnte. Hospizleiterin Judith Köhler betont: „Ohne die Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer wäre eine solche Aktion gar nicht möglich. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen bedanken, die im Vorfeld und auch am Wochenende unermüdlich im Einsatz waren.“

Text: Nele Scharfenberg

## Spenden anstatt Kundenpräsente

Petra und Martin Franz vom Orthopädie-Schuhtechnik und Fußpflege-Center Franz in Schaffhausen haben kürzlich das St. Barbara Hospiz in Bous besucht und Hospizleiterin Judith Köhler einen Scheck über 600 Euro überreicht.

Die Praxis für Podologie und Orthopädie hatte sich in den vier Wochen vor dem Jahreswechsel bei ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen bedankt - und auch in diesem Jahr gab es keine Kundenpräsente, sondern das Werbebudget wurde dem St. Barbara Hospiz Bous gespendet.

Gleichzeitig hat Familie Franz eine Spendenkasse im Laden aufgestellt und ihre Kunden zum Spenden ermutigt.

Foto: Frank Villmen



## Elisabeth-Verein Schaffhausen spendet 700 Euro an das St. Barbara Hospiz Bous

Text: Nele Scharfenberg



Maria Huppert (links), 1. Vorsitzende des Elisabeth-Vereins Schaffhausen, überreicht die Spenden an Hospizleiterin Judith Köhler.

Im Rahmen einer besinnlichen Adventsfeier für die Mitglieder des Elisabeth-Verein Schaffhausen hat die Vereinsvorsitzende Maria Huppert einen Spendenbescheid über 700 Euro für das St. Barbara Hospiz in Bous überreicht. Die Spende stammt aus dem Erlös des Frühstücks, das jeden Monat im Anschluss an die vom Verein gestaltete Frauenmesse stattfindet.

Hospizleiterin Judith Köhler nahm die großzügige Spende entgegen und bedankte sich herzlich bei allen Vereinsmitgliedern. Der Wadgasser Pastor Peter Leick betonte die positiven Rückmeldungen von Angehörigen von Hospiz-Gästen, die im laufenden Jahr im St. Barbara Hospiz betreut wurden. Das Hospiz sei auch für die Gemeinde Wadgassen von großer Bedeutung.

## Physiotherapie-Praxis spendet 222 Euro

Sammelaktion vor Weihnachten für das St. Barbara Hospiz Bous



**Die Praxis für Physiotherapie in Überherrn unter der Leitung von Hildegard Ley hat eine Geldspende über 222,42 Euro an das St. Barbara Hospiz Bous überreicht.**

Die Praxis hatte in den zwei Wochen vor Weihnachten ihre Kunden aufgefordert, für das Hospiz zu spenden. „Unsere Mitarbeiter betreuen täglich Patienten mit zum Teil fortgeschrittenen Erkrankungen und erleben hautnah auch ihre Ängste und Sorgen“, erläuterte Hilde-

gard Ley im Gespräch. „Wir finden es überaus wertvoll, dass es Hospize gibt, die sich in der letzten Lebensphase um die Bedürfnisse der Kranken sorgen. Es ist uns ein Anliegen, die Bevölkerung über die Möglichkeit einer Betreuung im Hospiz aufzuklären.“

Hospizleiterin Judith Köhler bedankte sich herzlich beim gesamten Praxisteam und natürlich auch bei allen Spendern für das herausragende soziale Engagement.



SeniorenZentrum Haus am See

Freude und Dank: Viel Freude und Dankbarkeit erfuhren die Bewohner des Caritas SeniorenZentrums Haus am See. Der „Lebendige Adventskalender“ machte am 15. Dezember bei den Senioren halt und bescherte ihnen eine gemütliche Adventsstunde.

**Zusammen ist man weniger allein. Pfadfinder bringen das Friedenslicht, der hauseigene Seniorenchor singt, Ehrenamtliche begleiten musikalisch den Heiligabendgottesdienst im SeniorenHaus Hasborn.**

SeniorenHaus Hasborn



SeniorenHaus Bous

In der vorweihnachtlichen Bäckerei des SeniorenHauses Bous bekamen die Bewohner eine große Unterstützung durch die Kleinen aus dem Kindergarten, durch Ehrenamtliche und den „Handballkindern“. Fantasiervolle Weckmänner, jede Menge Plätzchen, aber auch weihnachtliche Dekorationen entstanden und dabei gab es viel zu lachen.

Zimtwarelduft und Weihnachtszauber – Der traditionelle Adventsbasar im Caritas SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg leitete für die Bewohner und Besucher die Adventszeit ein. Der Erlös war für einen wohltätigen Zweck bestimmt und kam einem hilfebedürftigen und sterbenskranken Jungen zugute, damit die Eltern eine unausweichliche Therapie in den USA finanzieren können.



SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg

**Es gab wieder ein vielfältiges Angebot für die Besucher des Basars im SeniorenHaus Bous. Handarbeiten, Gebasteltes, Genähtes, süße Köstlichkeiten und Weihnachtsdekorationen. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die Besucher bei weihnachtlicher Musik stärken. Der Erlös wurde an die Wärmestube Saarbrücken und Sternsinger in Bous gespendet.**



SeniorenHaus Bous



Kita St. Eligius

Pünktlich am 6. Dezember war in der Caritas Kindertagesstätte St. Eligius der Nikolaus zu Gast. Er hat für jedes Kind zusätzlich zu den Weckmännern auch eine Einladung zum Kaspertheater mitgebracht.

Alle Jahre wieder feiern die Mädchen und Jungen der Caritas Kindertagesstätte Rastpfuhl im Dezember das Fest des Hl. St. Nikolaus. Schon Wochen vorher üben sie Lieder und Weihnachtsgedichte ein, die sie dann bei der Feier vortragen. Anschließend erhält jeder vom Nikolaus als Geschenk einen Weckmann.



Kita Rastpfuhl

SeniorenZentrum St. Barbarahöhe



Ganz eng mit dem SeniorenZentrum St. Barbarahöhe Auersmacher verbunden ist Josef Lang. Er steht dem Haus nicht nur als Sprecher des Kuratoriums zur Seite, er lässt es sich auch nicht nehmen, die Bewohner in Gestalt des Heiligen Nikolaus zu besuchen.

Man nehme kiloweise Mehl, Butter und Zucker, dazu Omas bewährte Rezepte für Spritzgebäck, Ausstechplätzchen, Zimtwareln und andere Leckereien. In der „Promi-Weihnachtsbäckerei“ übernahmen Bürgermeister, Ortsvorsteher und Beigeordnete einen Nachmittag die Weihnachtsbäckerei des Seniorenhauses Hasborn und ließen die Öfen heiß laufen.



SeniorenHaus Hasborn



SeniorenHaus Hasborn

Bundestagsabgeordnete Nadine Schön, Bürgermeister Hermann Josef Schmitt sowie kommunale Politiker statteten den Senioren in Hasborn einen Adventsbesuch ab, sangen und verteilten süße Köstlichkeiten.

Damit das SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus in der Weihnachtszeit mit festlicher Dekoration erstrahlen konnte, war die Mithilfe der Bewohner dringend erforderlich. Aus diesem Anlass trafen sich die Senioren in der Begegnungsstätte zum Weihnachtsbasteln.



SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus

SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus



Eine Glocke kündigte sein Kommen an und er wurde mit einem kräftigen „Lasst uns froh und munter sein“ begrüßt. Der Nikolaus hatte für die Bewohner des SeniorenZentrums Hanns-Joachim-Haus eine besinnliche Geschichte mitgebracht, die zu der besonderen Stimmung passte.

SeniorenZentrum Haus am See



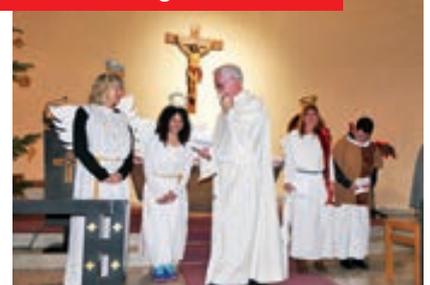
Viele Besucher und Gäste nutzten den traditionellen Weihnachtsmarkt im SeniorenZentrum Haus am See, um selbst gemachte Geschenke zu kaufen und genossen die weihnachtliche Atmosphäre. Zwischen Glühweinstand, Zimtwareln, Verkaufsständen und Tannenbäumchen fand ein reges Treiben statt. Auch der Nikolaus schaute vorbei und verteilte süße Gaben.



Kita St. Eligius

Hand in Hand sind Kinder und Mitarbeiterinnen durch diese Adventszeit gegangen und so ist der Adventskalender am Fenster von Tag zu Tag gewachsen. „Unsere Friedenskette entsteht, wenn wir dem anderen Freude bereiten und die Hand zum Frieden reichen“, erklärt Kita-Leiterin Birgit Staub.

Alten- und Pflegeheim St. Anna



Bei der vorweihnachtlichen Feier im Alten- und Pflegeheim St. Anna Sulzbach gab es neben besinnlichen Geschichten und Gedichten, Gesang und Orgelspiel auch Anlass zum Schmunzeln. In einem Theaterstück wurde der Thronrat Gottes nachgebildet

# Gemeinsam unterwegs

*Dekanat Saarbrücken, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken*

## Spirituelle Angebote

### Quellen-/Oasentag 14.09.2017

Kraftquellen und „Oasen“ im Alltag schaffen – abschalten, ‚runterkommen‘, zu sich kommen, auf sich hören können – das sind Ziele dieser Oasentage. Das gemeinsame und bewusste Erleben soll jeweils im Vordergrund stehen. Nicht nur für jeden Einzelnen kann ein solcher Oasentag neue Ressourcen für den Alltag erschließen, sondern auch das gesamte Team kann an Intensität und Selbstbewusstsein gewinnen.

**Tagesveranstaltung: 09:00–16:00 Uhr,**

**Ort: Abtei Tholey**

**Kosten: 39,00 Euro inkl. Verpflegung**

**Teilnehmer/innen: max. 20 Personen**

### Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg 10.06.2017

(WND-Tholey, Tholey – Illingen, Illingen – SB)

Gemeinsam unterwegs sein. In drei Abschnitten (2017, 2018, u. 2019) wollen wir einen Teil des saarländischen Jakobsweges beschreiten. Die Teile können unabhängig voneinander beschritten werden. Unterwegs werden kleine Impulse zum Nachdenken angeboten. 2017 pilgern wir von St. Wendel bis Tholey.

**Tagesveranstaltung: 09:30–16:30 Uhr,**

**Kosten: 15,00 Euro inkl. Verpflegung**

**Teilnehmer/innen: offen**

### Samstag, 01.07.2017

(Hornbach nach Metz) Start in Ormesheim über Gräfinthal, Auchersmacher nach Rilchingen-Hanweiler. Treffpunkt: Park + Ride Parkplatz in Brebach am Bahnhof, Uhrzeit: 08:15 Uhr bis ca. 17:00 Uhr. Fahrt mit dem Linienbus nach Ormesheim. Rückfahrt mit der Saarbahn.

**Kosten: Fahrtkosten für die Bahn ca. 6,00 Euro**

**Selbstverpflegung**

Anmeldung: Caritasverband Saarbrücken 0681 309060, Jutta Anton Wachall oder Stephan Fran

### Christsein im Berufsalltag 17.10.2017

Glauben und Spiritualität als Belastung oder Ressource im Arbeitsalltag? Braucht es im sozialen Bereich überhaupt christliche Werte? Was unterscheidet uns von anderen Unternehmen? Glauben und Christsein macht sich ganz konkret am täglichen

Handeln und Vertrauen auf Gottes Hilfe fest. In dieser Veranstaltung wollen wir über Strukturen und Einstellungen sprechen, die dies positiv unterstützen. Gemeinsam geht es darum, seinen Platz und seinen Auftrag als Christ im Alltag zu leben.

**Tagesveranstaltung: 09:00–16:00 Uhr**

**Ort: cts Trägerzentrale**

**Kosten: 25,00 Euro inkl. Verpflegung**

**Teilnehmer/innen max. 20 Personen**

### Synode und jetzt? 07.06.2017

Kirche vor Ort

In Fortführung der gemeinsamen Veranstaltung von CV, Dekanat und cts zum „Jahr der Barmherzigkeit“ wollen wir gemeinsam darauf schauen, was vor Ort alles möglich ist. Nachdem ehemalige Synodale uns über die Synode informiert haben, wollen wir gemeinsam erste Schritte in die Zukunft andeuten. Wie wollen wir gemeinsam Kirche sein?

**Tagesveranstaltung: 09:00–16:00 Uhr,**

**Ort: cts Trägerzentrale**

**Kosten: 25,00 Euro inkl. Verpflegung**

**Teilnehmer/innen max. 60 Personen**

### Leitbild

Für neue Mitarbeiter/innen in der cts bieten wir in diesem Jahr vier Trägertage an. Im lockeren Austausch können Sie die Vielfalt der cts erleben.

**02.05.2017, 12.06.2017, 21.09.2017, 16.11.2017**

**Tagesveranstaltung: 09:00–16:00 Uhr,**

**Ort: cts Trägerzentrale**

Die neuen Mitarbeiter/innen erhalten hierzu eine persönliche Einladung.

### Geistliche Begleitung

Geistliche Begleitung will dabei helfen, das eigene Leben, mit allem was außen und innen zu mir selbst gehört, bewusster wahrzunehmen und bewusster zu leben. Von Seiten der Stabsstelle Spiritualität und Leitbild bieten wir hierzu allen Mitarbeiter/innen der cts die Möglichkeit, in einem absolut vertraulichen Gespräch ihre persönliche und /oder berufliche Lebenssituation zu beleuchten, um so festzulegen, wie weitere Schritte sein können.

(Beratung, Geistliche Begleitung, Supervision, Coaching, Fortbildung, Exerzitien, usw.)

Abstimmung des kostenlosen Begleitertmins direkt mit Herrn Diakon Wolfgang Schu.



### Anmeldungen und weitere Information

Caritas Trägergesellschaft  
Saarbrücken mbH (cts)  
Stabsstelle Spiritualität und  
Leitbild

Diakon Wolfgang Schu,  
w.schu@cts-mbh.de

Rhönweg 6

D-66113 Saarbrücken  
Tel. +49 0681 58805-552